

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

83 (8.4.1952)

NEUESTE NACHRICHTEN

Lastzug mit Munition explodiert

Bad Hersfeld (AP). Ein amerikanischer Lastzug mit Anhänger, der Gewehr- und Artilleriemunition transportierte, ist gestern mittig auf der Autobahn zwischen Bad Hersfeld und Kirchheim in Brand geraten und explodiert.

Die deutsche Polizei meldet, der Fahrer und Beifahrer des Lastzuges, die der amerikanischen Armee angehören, hätten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen können. Durch die Explosion wurden scharfe Munition und Zünder im Umkreis von 300 Metern verstreut. Die Autobahn mußte gesperrt werden. Die nördliche Fahrspur der Strecke weist einen großen Sprengtrichter auf. Die südliche Fahrspur wird voraussichtlich innerhalb der nächsten 24 Stunden nach Beendigung der Aufräumarbeiten wieder freigegeben werden.

Zur Beseitigung der scharfen Munition wurde ein deutsches Sprengkommando aus Frankfurt angefordert. Ein entstandener Waldbrand konnte durch deutsche und amerikanische Feuerwehreinheiten gelöscht werden.

Die Wasserstoffbombe wird hergestellt

Die Öffentlichkeit wird Auskunft erhalten — Sechs Milliarden Dollar für Atomforschung in zehn Jahren

Washington (AP). Der Vorsitzende des Atomenergie-Ausschusses des amerikanischen Kongresses, Senator Brian McMahon, erklärte am Sonntag: „Die Herstellung der Wasserstoffbombe ist im Gange“. McMahon gab jedoch nicht bekannt, ob er damit bereits den Bau der Bombe selbst meinte.

Der Senator betonte in einem Rundfunk-Interview, daß die Vereinigten Staaten große Fortschritte bei der Entwicklung neuer Waffen erzielt hätten. Der Senatsausschuß für Atomenergie werde am 18. April mit öffentlichen Beratungen über die Anwendung der Atomenergie im Kriege und im Frieden beginnen. Dadurch solle vor allem der Öffentlichkeit Auskunft darüber gegeben werden, wie weit die Atomforschung mit einem Aufwand von sechs Milliarden Dollar in zehn Jahren gekommen sei.

Vor dem Ausschuß werden unter anderem Außenminister Acheson, der Vorsitzende des gemeinsamen Stabes der amerikanischen Streitkräfte, General Bradley, und der Vorsitzende der Atomenergie-Kommission, Gordon Dean, aussagen. Selbstverständlich werden die Aussagen vor der Veröffentlichung geprüft, um keine Geheimnisse preiszugeben.

McMahon wies darauf hin, er stehe noch immer zu seinen Ausführungen vom Februar 1950, daß die Rüstung kein Ersatz für die Abrüstung sei. Ein Wettrennen könne möglicherweise zu einem Konflikt führen. „Was wir brauchen, ist die Abrüstung“.

Die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Kanada haben beschlossen, weitere bisher geheimgehaltene Atomforschungsergebnisse zu veröffentlichen, um Universitäten und Forschungslaboratorien in ihrer Arbeit für eine friedliche Verwendung der Atomenergie zu unterstützen.

Wie die Atomenergie-Kommission am Sonntag bekanntgab, behandeln die Informationen vor allem das Verhalten von Uran und Plutonium in den Atombomben, sind jedoch für „rivalisierende Staaten“ von keinerlei Wert.

Ein Leben in Angst

Spokane/Washington (Spa). Das Testament eines Amerikaners, der im Dezember im Alter von 84 Jahren starb, brachte am Sonntag einen großen, durch merkwürdige Belohnungen geschützten und mit Lebensmitteln im Werte von 10.000 Dollar ausgestatteten privaten Luftschutzkeller ans Tageslicht. Lewis Benson, so hieß der alte Herr, dem der voll möblierte

Luftschutzkeller mit Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche, Bad und fließendem Wasser gehörte, verbrachte, wie seine Bekannten berichten, sein ganzes Leben in ständiger Furcht vor einem Bombenangriff und vor Not. Nun sollen laut Testament zwei Wohltätigkeits-Organisationen die zum Teil nicht mehr genießbaren Lebensmittel und den Luftschutzkeller erhalten.

Eine große Überraschung

Hannover (AP). Völlig überraschend sind gestern früh 58 deutsche Kriegsgefangene aus Rumänien im Lager Friedland eingetroffen. Der größte Teil von ihnen war bereits 1950 aus sowjetischer Gefangenschaft entlassen, auf der Heimreise jedoch in Rumänien erneut festgehalten worden. Der Rest befand sich seit etwa sieben bis acht Jahren in rumänischer Gefangenschaft.

Nach Auskunft des niedersächsischen Innenministeriums handelt es sich bei diesen Heimkehrern um den ersten größeren Rücktransport seit Herbst 1951.

Rudel will kommen

Frankfurt/Main (AP). Der ehemalige Luftwaffenoberst und Sowjet-Panzerknacker Hans-Ulrich Rudel, der sich zur Zeit in Argentinien aufhält, beabsichtigt demnächst nach der Bundesrepublik zu kommen, verläutete aus dem Bundesinnenministerium. Das Ministerium sei jedoch zu Rudels Reise „nicht interessiert“, solange sich der ehemalige Schlachtflieger mit rechtsextremen Kräften in Westdeutschland in Verbindung setze.

Unbestätigte Gerüchte in Hannover besagen, daß Rudel an einem oder mehreren in der Lüneburger Heide geplanten Treffen des rechtsextremen „Früherkorps Deutschland“ teilnehmen will.

Volkswagen-Prozeß auf ein Jahr berechnet

Die Angelegenheit soll gründlich geklärt werden

Celle (AP). Vor dem Ersten Senat des Oberlandesgerichts in Celle begann gestern die vierte Fortsetzung des sogenannten „Volkswagen-Prozesses“. Bereits seit Januar 1950 kämpften die Opfer der Verschwörung Robert Ley um die Anrechnung ihrer in der Vorkriegs- und Kriegszeit gezahlten Gelder.

Die Eröffnungsverhandlung dauerte nur etwa eine Stunde, während der sich Verteidigung und Gericht über die Form des Prozesses einigten. Dann vertagte sich das Gericht auf unbestimmte Zeit. Es soll noch bestimmt werden, welche Zeugen vor dem gesamten Gericht und welche von Einzelrichtern vernommen werden sollen.

Das Gericht soll in dem Prozeß feststellen, ob durch Zeugenaussagen eine Vertragsparaschute des Volkswagenwerkes mit dem Sparen nachzuweisen und ob das Werk verpflichtet ist, die Verträge innenzulassen. Wenn das der Fall ist, soll sofort eine Lieferfrist und die Höhe eines Teuerungszuschlages, dem die Sparer zahlen müssen, festgesetzt werden. Das Volkswagenwerk steht auf dem Standpunkt, daß die Sparer ihre Verträge mit der nationalsozialistischen Deutschen Arbeitsfront (DAF) und nicht mit dem Werk abgeschlossen haben.

Die ursprüngliche Klage der beiden Volkswagenreparatur Karl Stolz und Rudolf Meißner war bereits im Januar 1950 vom Landgericht Hildesheim abgewiesen worden. Das Oberlandesgericht Celle hatte dann im Januar 1951 die Berufung der Kläger verworfen. Diesen Spruch hatte der Bundesgerichtshof in Karlsruhe am 22. Oktober 1951 kasieriert (d. h. aufgehoben) und die Sache zur erneuten Verhandlung an das Oberlandesgericht in Celle zurückverwiesen.

Die beiden Kläger kündigten gestern an, daß sie demnächst einen Aufruf erlassen werden, um festzustellen, wieviele der 128.638 Sparer heute noch in der Bundesrepublik leben. Bis 1944 waren nach ihren Angaben rund 258 Millionen Reichsmark eingezahlt worden.

Oberlandesgerichtsrat Dr. Dill erklärte, der Bundesgerichtshof hätte bereits genaue Richtlinien über die Weiterbehandlung dieses Verfahrens gegeben.

Wegen der Bedeutung des Prozesses werde der Senat alles tun, um eine gründliche Aufklärung zu dieser Frage herbeizuführen, sagte Dill. Daher sei auch mit einer längeren Verhandlung zu rechnen.

handlungsleiter zu rechnen. Die Verteidigung rechnet mit einer Dauer von einem Jahr.

Volkswagenreparatur und Kläger Karl Stolz erklärte, daß jetzt Anfragen von ehemaligen deutschen Volkswagenreparaturern aus Kanada, Argentinien, Spanien, Italien, Frankreich, Belgien, Dänemark und dem Saarland eingetroffen seien.

Der geheimnisvolle Häftling

München (AP). Am vergangenen Sonntag wurde aus Hamburg der geheimnisvolle Häftling Karl Georg Reiter alias Wolfgang Marton alias Georg Leo Morscher nach München überführt. Man hatte seine Herkunft lange nicht genau feststellen können und in ihm den gesuchten vermutlichen Münchner Attentäter Mirrell vermutet.

Die Gegenüberstellung mit den beiden Münchner Schöllern Bruno Beyerndorf und Werner Breitschopp sowie mit dem Personal der Pension, in dem Mario Mirrell wohnte, ergab einwandfrei, daß dies nicht der Fall ist.

Tödliche Skiabfahrt

Engelberg (Schweiz) (Spa). Sechs Schweizer Skifahrer, die am Sonntag eine Hochgebirgsskifahrt unternahmen, konnten auf einer völlig vereisten Mulde nicht mehr stoppen und wurden über einen Felsen hinausgeschleudert. Sie stürzten dreißig Meter tief ab. Zwei von ihnen erlitten dabei den Tod, zwei weitere wurden schwer und einer leicht verletzt. Nur einer der Skifahrer kam bei davon. Die Toten und Verletzten wurden unter schwierigen Umständen zu Tal gebracht.

Landung auf Nordpol

Anchorage, Alaska (AP). Zwei Aufklärungsflugzeuge der amerikanischen Marine sind mit 24 Mann an Bord 100 Kilometer vom Nordpol entfernt auf dem ewigen Eis gelandet. Eine der Maschinen wird den Flug zum Pol wegen Motorschadens nicht fortsetzen können. Das andere Flugzeug wird dagegen versuchen, direkt am Nordpol zu landen, um festzustellen, ob es möglich ist, dort einen ständigen Stützpunkt einzurichten. Die 11 Flieger werden dann die ersten seit 1909 sein, die den Nordpol betreten. Vor 43 Jahren fuhr Admiral Peary mit einem Hundeschlitten über das Eis bis zum Pol.

Neues in Kürze

Der Hauptverband der sudetendeutschen Landsmannschaft beschloß, mit dem Sudetendeutschen Tag zu Pfingsten in Stuttgart eine Tagung aller gegenwärtig aktiv tätigen sudetendeutschen Parlamentarier des Bundestages und der Landtage zu verbinden. (Spa)

Ein Sachverständigenausschuß für die Neugliederung des Bundesgebietes wurde von der Bundesregierung gebildet. Den Vorsitz führt der ehemalige Reichskanzler Dr. Hans Luther; Stellvertreter ist Staatsminister a. D. Prof. Dr. Adolf Schäfermann. (AP)

Der amerikanische Landeskommisär für Bayern hat entschieden, daß für den ehemaligen Präsidenten des Landesentscheidungsamtes, Philipp Auerbach, ein deutsches Gericht zuständig ist. Die Verteidigung Auerbachs hatte die Zuständigkeit der deutschen Gerichtsbarkeit angezweifelt. (Spa)

In einer Höhle in Südwestfrankreich wurden 300 ausgezeichnet erhaltene Skelette von Menschen und Bären entdeckt, deren Alter von einigen Sachverständigen auf 15.000 Jahre geschätzt wird. (AP)

Die Korea-Untersuchungsausschüsse für die Überwachung des Waffenstillstandes legten am Montag in Panmunjon nur sieben Minuten (AP)

Die Dreiergespräche zwischen USA, Großbritannien und Italien über die Triestefrage wurden am Montagmorgen in London wieder aufgenommen. (AP)

Die israelisch-deutschen Wiedergutmachungsverhandlungen wurden gestern unterbrochen. Israel forderte 4,2 Mrd. DM, die deutsche Delegation bot 3 Mrd. an. (AP)

Die australische Regierung hat fünf deutsche Einwanderer wegen Vertragsbruch ausgewiesen. Die fünf Ausgewiesenen hätten sich unter anderem über ihre Vorgesetzten und die Arbeitsbedingungen beschwert. (Spa)

„Weltanschauungs-Akrobatik“

F.L. Diese Überschrift ist kein schönes Wort. Aber für die gemeinte häßliche Sache könnte kein bezeichnenderer Begriff geprägt werden. Dem Vorsitzenden des Bundestagsausschusses, der die Personalverhältnisse im Bonner Auswärtigen Amt untersucht, gebührt die Vater-schaft hierfür. Er hat sich über das falsche Weggeschrei geäußert, das sich dieser Tage verstärkt erhoben hat, und dabei ist ihm das Wort herausgefallen. Ein Bayer würde in einem solchen Falle sagen, es stinkt mir und dabei die Meinung vieler Zeitgenossen ausdrücken.

Es stinkt uns, daß man im Jahre 1952 immer noch in dieser dummen Entnazifizierung macht, die schon 1945 so falsch war, daß man sie in dieser Form hätte bleiben lassen müssen.

Es stinkt uns, daß man auf diese Weise in der Bundesrepublik wieder Leute zu einer Gestinnungskrankheit treiben konnte, deren sie sich aus der Hitlerzeit her schämen. Nicht diese oder jene, sondern wir alle, die wir von 1933 bis 1945 in Deutschland lebten. Zwar hat es der eine mehr oder weniger gemacht als der andere, aber um einigermassen mit Hitler und seinen Spießgesellen auszukommen, haben wir doch alle unsere Kinnröhren im „Weltanschauungs“-Reck Hitlers machen müssen und wenn wir nur pro forma den Arm ausstreckten. Aber wir alle wissen, wie wir aufatmeten, als wir zur Wehrmacht kamen und bis zum 20. Juli 1944 von Hitler so stinkt in Ruhe gelassen wurden und als es nach der Kapitulation damit endlich ganz zu Ende war.

Eine Demokratie, auch die bundesrepublikanische, hat es, weiß der Himmel, nicht nötig, im Gesinnungsschnitzeln mit den Diktatoren in Konkurrenz zu treten.

In diesen Fragen kann nur folgendes gelten: 1. Sachverträge darüber urteilen kann nur der, welcher das „Tausendjährige Reich“ selbst durchgemacht, die von ihm damals erwürgte „Weltanschauungsakrobatik“ als unwürdig empfunden und nach 1945 durch die Tat bewiesen hat, daß er ein Demokrat ist, d. h. an der Wiedereinrichtung unserer deutschen Häuser mitgearbeitet hat, der duldem, verstand und verzeihend ist und ein ebenso guter Europäer werden möchte, wie er wünscht, ein Deutscher zu sein.

2. Demokratie ist keine Weltanschauung. Es gibt keine Demokratien. Sie ist eine politische Lehre, die sich zum Ziele setzt, die menschliche Freiheit besser zu bewahren, als jede andere Staatsform. Sie äußert sich in einem lebensbejahenden Optimismus, der dann edel ist, wenn er die menschlichen Schwächen und Unvollkommenheiten erkennt und deshalb als höchste Tugend die der Toleranz, der Duldsamkeit, preist.

Alles, was aus einem anderen Geiste herkommt, ist Gift für jedes demokratische Gemeinwesen. Es wäre etwas faul im Staate Dänemark, wenn an Stelle der Diktatur eines Mannes die der sogenannten öffentlichen Meinung träte. Oder die des Neids, oder die durch Demagogie beeinflussbaren Meinungen der Massen oder Überwältigung, übereinstimmende Instinkte. Hüten wir uns vor den falschen Kapitalwächtern!

Wir müssen aufpassen. Das politische Leben eines Volkes sieht sich aus dem Vogelrückenblick genau so verzerrt an wie aus der Froschperspektive. Bleiben wir immer hübsch fern auf der Erde und bei den Tatsachen. Die Jahre von 1933 bis 1945 kann man nicht nuradieren. Der Graben, der sich durch die falsche Entnazifizierung mitten zwischen unserem Volk aufrit, ist auch dann noch zu sehen, wenn er zugegählet ist. Wie viel schlimmer aber ist es, wenn er immer wieder aufgerissen wird, wie das jetzt durch die Attacken gegen das Auswärtige Amt geschieht.

Was erwidert man damit? Die wahren Schuldigen sind gerichtet. Wenn man sich jetzt an den Überlebenden immer wieder reißt, dann macht man das, was wir Hitler nicht verzeihen wollen. Es können nicht alle auswandern, denen das nicht beghit. Sie müssen irgendetwas in diesem Staat ihren Lebensunterhalt verdienen. Durch solche Angriffe, wie die jüngsten auf das Auswärtige Amt, schürt man das Denunziantentum, verbreitet man den Nebel des Mißtrauens und Überwollens und zwingt man zur Tarnung, ja zum schlammigen, zur „Weltanschauungsakrobatik“. Dann heißt man sich eben „Leumundsgenossen“, die zu bekommen oder besorgt sich Parteimitgliedsbüchlein, die für den ordentlichen Mitgliedsbeitrag umsozu zu erlangen sind. Kurz und schalott: Es geschieht, was unter Hitler so häßlich war und z. Zt. in der Sowjetzone am lebenden Objekt zu studieren ist.

Bleiben wir doch vernünftig! Ein demokratisches Staatswesen geht nicht an dem mehr oder weniger hohen Prozentsatz derer zugrunde, die in der früher herrschenden Partei Mitglied waren. Nicht alle Genossen in der SPD sind Schumacher-Anhänger und nicht alle CDU-Freunde gehen mit Adenauer durch dick und dünn, genau so wenig, wie das in der ehemaligen nationalsozialistischen Partei bezüglich Hitler der Fall war. Lassen wir doch die Kirche im Dorf und die „demokratische Umerziehung“ in der Rumpelkammer. Die Bundesrepublik kann nur dadurch zugrunde gehen, daß der Gedanke der Duldsamkeit und die Einsparnisse verfallen werden.

Jetzt handelt es sich darum, daß die Demokraten sich dieses Gedankenkrampf zu eigen machen und den Menschen in einer Sprache vortragen, die sie verstehen. Zu diesem Zwecke kann nicht genug Druckerschwärze verspritzt und Rundfunkaktivität verschwendet werden. Laßt uns aus der Demokratie keine „Weltanschauung“ machen, sondern eine Praxis, und aus unseren geglätteten „Zeitgenossen“ keine „Weltanschauungsakrobaten“, sondern gute Deutsche und aufrichtige Europäer. Mehr und höherer Ziele bedarf es auf der sehr irdischen Ebene der Politik nicht. Daß wir keine Engel sind, um das zu wissen, dazu brauchen wir keine Zeitung in Frankfurt und kein Radio in München.

Neue Labour-Erfolge bei Grafschaftswahlen

Die „falschen Versprechungen“ der konservativen Regierung

London (AP). Die britische Labour-Partei hat am Samstag bei den Grafschaftswahlen ihren am Donnerstag eingeleiteten Siegesszug fortgesetzt. Den bisher größten Erfolg erzielte die Oppositionspartei in der Grafschaft Essex, wo sie 32 Abgeordnete gegenüber 29 der konservativen Partei und 18 Unabhängigen in den neuen Rat entsandte.

Insgesamt hat die Labour-Partei bei den am Donnerstag und Samstag abgehaltenen Wahlen nach den bisherigen Ergebnissen von 23 Grafschaften rund 170 neue Sitze erringen können. Nach den am Sonntag ausgefallenen Ergebnissen steigerten sie ihre Sitze in Kent von 6 auf 29, in Hertfordshire von 7 auf 24 und in Wiltshire von 7 auf 17.

Selbst im konservativen Surrey konnten die Labourkandidaten zehn und in West Suffolk neun Sitze erobern, die größtenteils auf Kosten der Konservativen errungen wurden.

In dem mit Erbitterung geführten Wahlkampf war die Regierung Churchill insbesondere wegen der Preissteigerungen, der Lebensmittelschneidungen und der Abstriche an Gesundheitsprogrammen ausgegriffen worden. Die Konservativen haben im Wahlkampf der Parlamentarier falsche Versprechungen ge-

macht“ war der Grundtenor der meisten Labour-Wahlreden.

Europa nur ohne Großbritannien

Die Eingliederung Großbritanniens in eine europäische Föderation würde „politisch wie wirtschaftlich das allergrößte Verhängnis“ sein, und zwar für Europa kaum weniger als für Großbritannien selbst, erklärte am Montag der Commonwealth-Minister Lord Salisbury in einer Sendung des Europaprogramms der British Broadcasting Corporation.

Ein Anschluß Großbritanniens an ein vereinigtes Kontinental Europa würde nach seiner Meinung das Ende des Commonwealth bedeuten. Führt Lord Salisbury aus. Die anderen Mitglieder der britischen Völkerfamilie würden es ablehnen, Verpflichtungen auf dem europäischen Kontinent zu übernehmen, gleichgültig, was England selbst tue, und ihre eigenen Wege gehen.

Churchill für Dreiertreffen

London (Spa). Premierminister Winston Churchill sagte am Montag im Unterhaus, er würde eine Zusammenkunft mit Generalsekretär Stalin und Präsident Truman begrüßen, wenn die Umstände und die Lage günstig wären.



Unser Bild zeigt das Feld des Grand National, des schwersten Pferderennens der Welt, das in Liverpool stattfand. Die gezeigten Reiter orientieren sich nach der ersten Hürde. Nur 18 von 81 startierten Pferden erreichten in diesem Jahre das Ziel. (AP)

Zum Tage

Ein Leben in Angst

Die kleine Geschichte von dem alten Herrn, der die letzten Jahre seines nun beendeten Lebens in einem Luftschutzbunker unter Kesselnbüchsen verbracht hat, ist nicht ohne Absicht an den „Hauptaufmacher“ auf Seite 1 angehängt worden. Sie schien eine ausgezeichnete Illustration zu der Tatsache zu sein, wie weit - bis zur Wasserstoffbombe - wir Menschen dieses Jahrhunderts es gebracht haben, ohne mit den Dingen fertig zu werden. Wir sind in der technischen Entwicklung auf eine Höhe gelangt, von der herabzuwachen sich der Geist weigert; Schwindel hat ihn erfaßt. Statt das „Ding“ zu erschöpfen, das der Mensch erschaffen und gebaut hat, verkriecht er sich in einen Keller und glaubt man, vor dem selbstgeschaffenen Tod sicher zu sein. Wenn der natürliche Tod sich nun den Scherz erlaubt hat, vorher einzugreifen, so ist das zwar eigentlich beruhigend, für den Betroffenen, aber die Angst ist damit von dem Rest der Menschheit nicht genommen. Was diese Angst in uns vermag, kann jeder an sich selbst studieren; er muß sich nur ein wenig beobachten. Doch scheint sie noch immer nicht groß genug zu sein, um das wieder zu zerstören, was sie verursacht. Wir haben ja auch noch nicht genug Erfahrungen mit der Atombombe gesammelt. h. b.

„Recht auf Bewährungsarbeit“

Es klingt so natürlich und vertrauenswürdig: „Recht auf Bewährungsarbeit“. Wenn man aber weiß, daß dies in der Sowjetzone des Straßengebietes gewährt werden soll, dann wird man misstrauisch. Denn hinter allen „Geschenken“ Stallisches Becken ist etwas anderes zu suchen, als das, was nach außen hin vorgegeben wird. Man muß die Praxis der bolschewistischen Arbeitslager in Rußland kennen gelernt haben, um zu verstehen, was jetzt in der Sowjetzone, die nach den neuesten Meldungen dieses Verfalls einführen will, geschehen wird. Statt, daß die Straflinge hinter düstern Mauern ihr Dasein vertrauen, dürfen sie jetzt durch „freiwillige Arbeitsleistungen“ in den Arbeitslagern sich ihre Straftat verkleinern. Sogar den weiblichen Straflingen soll dieses Recht nicht vorenthalten werden, so wies es die dafür verantwortlichen Genosseninnen an den zuständigen Stellen. Aber wie ist das wirklich in Rußland? Nach einer bestimmten Norm, ungefähr 10 Prozent der Gesamtbevölkerung, werden von den Richtern die Arbeitslager bewahrt. Natürlich können sich deren Insassen die Straftat durch gute Arbeit verkürzen. Die Normen für die Zeitdauer der Bestrafung sind so gestellt, daß der Staat auch bei den allergrößten Anstrengungen seiner „Personaler“ nicht zu kurz kommt. Dann kosten sie ihm nichts. Denn die Arbeitslager müssen sich selbst verhalten. Die „Arbeitswilligen“ werden an die Unternehmungen verweist. Es gibt auch Lagerkommandanten, die sie „verkaufen“. Dann fließt aber das Geld in die privaten Taschen. Nun kann man sich vorstellen, wie ein solches schreckliches Antriebsprogramm sich daraus entwickeln muß. Der Eigentümer der Verwaltung geht auf möglichst hohe Erträge aus; der Eigentümer der Straflinge auf möglichst viel Arbeit, um die Straftat zu verkürzen — und der Staat ist der lächelnde Dritte. Und das keine Ausbeutung ist, dann kann man nur mit den Genossen der SED aus der Sowjetzone sagen: „Recht auf Bewährungsarbeit“. f. l.

Weltpostkongress — wieder ohne Deutschland?

Der diesjährige Weltpostkongress, der im Mai in Brüssel stattfindet und der nicht nur die Länder des Westens, sondern auch die des gesamten Ostblocks einschließlich der Sowjetunion vereinigt, ist Gegenstand erster Sorge der Bundespost. Schon im Jahre 1947 auf dem letzten Weltpostkongress war Deutschland, das seitdem im Jahre 1974 der Mitbegründer des Weltpostvereins war, nicht vertreten. Damals wurde auch die diskriminierende Maßnahme beschlossen, die deutsche Sprache in der Weltpost-Zeitschrift auszuschließen. Dafür wurde die russische Sprache neu aufgenommen. Offiziell gehört Deutschland nicht mehr dem Weltpost-Abkommen an, was rechtlich gesehen große Nachteile für Deutschland haben kann. Bis jetzt hat der Weltpostverein wiederum nicht die deutschen Postbehörden zum Kongress gebeten, was darauf zurückzuführen ist, daß man beim Weltpostverein in Bern nicht darüber entscheiden möchte, ob man die Ostzonepost in Berlin oder die Deutsche Bundespost in Frankfurt einladen soll. Die deutsche Spaltung führt hier wiederum zu politischen Komplikationen auf internationaler Ebene; da

Die „Speckdänen“ in Schleswig-Holstein sterben aus

Gibt es in Südschleswig ein Saargebiet und ist Flensburg ein Saarbrücken?

Die Klage des Südschleswiger Wählerverbandes vor dem Bundesverfassungsgericht und ferner am vergangenen Samstag gefälltes Urteil laßt die Aufmerksamkeit der deutschen Öffentlichkeit auf die deutsch-dänischen Grenzverhältnisse. Unser „hsk-Sonderbericht“ enthält im folgenden darüber einen Bericht.

Die Frage, ob es ein südschleswigisches — von uns gesehen ein nord-schleswigisches — Saargebiet gebe, muß dem Durchschnittsmenschen absurd erscheinen. Sie ist auch bisher nicht aufgeworfen worden. Immerhin hatte der ein wenig beschwipste Däne in der Bar einer nord-deutschen Stadt recht, als er meinte: Flensburg ist unser Saarbrücken und Schleswig ist um die Schlei herum unser Saargebiet; wir sind bloß zu klein, das den verdammten Amerikanern und Briten klar zu machen. Die brauchen uns nicht so und wir haben keine Mode, die sie anlockt und unser schönes Kjöbenhavn (Kopenhagen) ist nicht so beliebt wie Paris, obgleich ich es als Däne und Europäer (darauf besann er sich plötzlich) viel schöner finde. Aber wenn sie schon unsern großen Märchenbucher Andersen im Film als Trottel darstellen und ungarische Bauern in unsere Straßen stellen, dann können wir uns eben kein eigenes Saargebiet durchsetzen.

Man könnte solche Äußerung trotz des Alkoholspiegels, aus dem sie aufsteigt, fast als geistvoll ansehen. Sie enthält eine ganze Menge von Tatsachen. Die Dänen, die durch den Krieg von 1864 Schleswig-Holstein verloren und nur ein Stück mit Tondern mit Hilfe einer sog. „dänischen Genauen zurechtgeschneittenen Zusammenstellung 1920 zurückgewonnen hatten, behielten alle antipreußen Resentiments der folgenden Jahrzehnte. Im nationalen Bewußtsein wehte der Dänobrog über einem nicht unwichtigen Mittelstück, der damals durch den Sieg des Zündnadelgewehrs — die österreichische Hilfe und die moralische Unterstützung aus Bayern, Württemberg, Sachsen, Hannover für

Preußens Vorgehen wurde vergessen — verschlagen wurden war. Der enttäuschte Nationalismus übersah daß einwandfreie Verfassungsverträge zum Verlust der beiden Herzogtümer geführt hatten. Eine dynastische Verbindung fand sich nicht statt, zumal Prinz Adolf, der Kaisersohn in der Marine, vor das Verlobung mit einer dänischen Königstochter gezwungen war, „ausgerissen“ war.

Für die Dänen öffnete das Jahr 1945 die Hoffnung, die Abstammung zu korrigieren, nur war das Gewicht nicht groß genug, das Kopenhagener in die Waagschale der alliierten Entschlüsse werfen konnte. Es begann daher ein kalter Krieg. Der bekam den Namen des „Speckkrieges“ und wurde mit Pettkosten und Schuldenbauten geführt und schuf (vor der Währungsreform) einige zehntausend „Speckdänen“, die selten mehr als ein paar Dutzend dänischer Wörter beherrschten. Die Deutschen in Dänemark aber galten als Landesfeinde ohne kulturelle Rechte.

Das hat Schärfe gegeben. Trotzdem hat der schleswig-holsteinische Landtag zunächst der dänischen Minderheit eine Fülle von Rechten beschied, die ihr eine kulturell befriedigende Wachstumsmöglichkeit gaben. Diese hat das „rethadänisch“ kräftig unterstützt, ausgenutzt; es war kein Geschäft auf Gegenseitigkeit.

Als bald nach dem Zusammenbruch eine dankenswerte schwedische Erbhörungsbehörde vor allem in den Süddänen Hamburg, Kiel, Lübeck, Nordmünster von schwedischen Rotten Kreuz unter Leitung des später von Juden ermordeten Grafen Bernadotte durchgeführt wurde, blieben lange Zeit hindurch Kinder von Ppa ausdrücklich ausgeschlossen. Der Sohn eines internierten kleinen Amtleiters antwortete, als ihm das nicht gerade freundlich ins Gesicht gesagt wurde: „Na, dann blieben wir eben Nazis“. Zu Speckdänen aber wurden trotzdem teilweise ehemalige Nationalsozialisten mit ihren Familien, die dadurch der Diffamierung und Benachteiligung entgehen wollten, weitere, die durch die

Lebensmittelstellungen und die äußerlich glänzenden Schulverhältnisse mit geringer Klassenanzahl, leichten Räumen und ausgezeichneten Lehrmitteln gegenüber dem immer unzulänglich werdenden deutschen Schulwesen angelockt wurden, und schließlich Verbesserte, die sich auf diese Weise gegen die Überlieferung ihrer Heimat durch die Ostflüchtlinge zu wehren gedachten. Man hoffte in jenen ersten Jahren nach dem Zusammenbruch, allen Folgen des Krieges durch einen Anschluß an Dänemark entgehen zu können. Aber die Währungsreform kam, das nationale Gewissen erwachte, mit Dänisch war wenig anzufangen, Dänemark würde für ein Weiterkommen verschlossen bleiben, so ebte die Flut ab. Völlig ging sie nicht zurück. Denn Dänemark warb und wirbt weiter.

Ministerpräsident Lübke hat sich dagegen gewehrt. Die 7,5-Prozent-Klausel für Wahlen an Stelle der üblich gewordenen fünfprozentigen hat der Bundesgerichtshof, wie gestern berichtet wurde, verworfen, politisch kann sich also die „Südschleswiger Wählervereine“ als politische Interessenvertretung dänischer Wünsche zukünftig noch behaupten.

Daß der Bund dem „Notzettel“ des schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten auf stärkere Hilfe in kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Fragen Gehör schenken muß, ist sicher. Denn die dänische Kulturoffensive geht weiter und wird von großen Mitteln getragen.

Die offizielle dänische Politik gibt sich genau so maßvoll, wie die deutsche geblieben ist; aber Erklärungen allein machen es nicht. Vorläufig werden im Grenzland für ein deutsches Kind 100 Mark ausgegeben, für ein dänisches 600. In 57 Schulen unterrichtet ein Lehrer bis zu 40 Kindern, die 84 dänischen Schülern können den 470 Lehrkräften erlauben, nur 23 Kinder in einer Klasse zu unterrichten. Trotzdem haben die Dänen nur 13% der etwa 100 000 in Frage kommenden Kinder des Landesteils Schloßwies erlassen können und 29% der schon erfaßten wieder verloren. Aber das hat nur vermehrte Propaganda zur Folge gehabt. Demgegenüber sind die wenigen Tausende deutscher jenseits der Grenze geradezu vergessen. Es geschieht wenig für sie, wenn sie auch ihre beschlagnahmten Schulen und Kulturinstitute zurückkaufen können — sofern sie Geld haben. Ein nordisches Saargebiet kann hier wohl nicht entstehen, auch der Geist der Toleranz wird von Staat zu Staat nicht verlernt. Dennoch bleibt sich aber übrig. — hsk.

sunggerichtes, das die Siebeneinhalb-Prozent-Klausel im schleswig-holsteinischen Wahlgesetz für ungültig erklärt.

Der schleswig-holsteinische Ministerpräsident Friedrich Wilhelm Lübke erklärte, daß ihm das Urteil nicht überrascht habe. Er vertrete den Standpunkt, daß der dänischen Minderheit in Deutschland eine parlamentarische Vertretung eingeräumt werden müsse.

„Dr. Reuter“ in Söllingen

Söllingen (Ma). Gestern hielt sich der Tag über vor der Hauptstraße 102 („Dr. Reuter“) ehemaliger Wohnung) ständig eine größere Menge auf, um den Landdokter a. D. Reuter oder Schiemann nochmals zu sehen. Mit einer sehr guten Bewachung war „Dr. Reuter“ den ganzen gestrigen Tag in Söllingen. Mit seiner Unterstellung wollte die Polizei Klarheit über die Vermögensverhältnisse und das noch vorhandene Mobiliar erlangen. Soweit diese Möbel- und Einrichtungsgegenstände nicht bezahlt waren wurden sie mit polizeilicher Genehmigung dem Lieferanten wieder zur Verfügung gestellt. Möbel und Gegenstände, die zufällig teilweise bezahlt waren, wurden dem Gläubiger mit der höchsten Forderung, dem Verleiher, überlassen.

In den wenigen Worten, die „Dr. Reuter“ mit einigen Einzelheiten wechseln durfte, spiegelte sich die Freude darüber, daß er die „große Sorge“ seines ungeliebten Schwiegervaters los habe. Daher war er auch trotz der Strafe, die ihm bevorsteht, verhältnismäßig froh. Mit besonderer Freude betonte er immer wieder, daß während seiner Fraxistätigkeit kein Sterbefall eintrat. Sehr leid tut ihm anscheinend seine durch seinen Schwindeln mit ins Unglück gestürzte Frau. Er versicherte sich, daß er — nach dem Tütenleben allerdings — alles wieder gut machen wolle. Er beachtet heute schon, nach sechsfacher Haftentlassung eine Heilpraxis zu eröffnen. Diese Pläne erscheinen aber etwas zu voreilig.

Nach der Rückkunft der Wohnung des falschen Landdoktors traf auch schon der neue Arzt gestern abend in Söllingen ein. Nun ist es ein echter Doktor und zwar der aus Durlach stammende Dr. Hans Traubisch, der die Kassenpraxis weiterführt.

Für die verwehrte Jugend

Freiburg (Ztg. Ber.). Am Montag wurde in Freiburg eine internationale Tagung für Erzieher gefährdeter und verwehrter Jugend eröffnet. An der vierstägigen Tagung nahmen 80 Erzieher aus Frankreich, Belgien, Holland, der Schweiz und Deutschland teil. In seiner Begrüßungsansprache betonte Staatspräsident Wobbe, daß die Erfahrungen auf dem Gebiete der Jugendberührung auf internationaler Ebene ausgetauscht werden müssen.

Aus der christlichen Welt

Kirchliche Versore für Flüchtlingstrecks

Der Vorsitzende des Ostkirchenausschusses der Evangelischen Kirche in Deutschland erklärte, für den Fall, daß die bekannten Flüchtlingstrecks aufgegeben sollten, seien kirchliche Geleit und geistliche Betreuung sichergestellt. Pastoren sollen in enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Landeskirchen zum Geleit der Flüchtlingstrecks entsandt werden und für Andachten und Gottesdienste für unterwegs und in Durchgangsorten besorgt sein. Die Bischöfe D. Halffmann (Kiel) und D. Weter (Schleswig) haben in einem gemeinsamen Schreiben die Landeskirchen von Württemberg und der Pfalz gebeten, sich von der Kirche aus der Umsiedlung der Heimatvertriebenen erneut und intensiv anzunehmen. Die schleswig-holsteinische Landeskirche schlägt vor, daß sich die süddeutschen Kirchen ebenfalls an Ort und Stelle von dem Band der Vertriebenen in Schleswig-Holstein überzeugen möchten. (epd)

Ostern in Rom

Höhepunkt der Osterfeier in Rom bildet am Ostersonntag die tierliche Messe im Petersdom. Um die Mittagstunde erteilt Papst Pius XII. den Segen „Urbi et orbi“. Der Vatikan überträgt erstmals aus der Benediktinerabtei San Almo die Trauermessen am Mittwoch, Gründonnerstag und Karfreitag sowie die Auferstehungsmesse in der Osternacht. Am Karfreitagvormittag überträgt Radio Vatikan eine lateinische Passionsspiel unter der musikalischen Leitung von Dr. Reinhold Raffael, München. (ICND)

Wieder deutsches Palästinawerk

Das deutsche Evangelische Palästinawerk kann seine Arbeit im arabischen Teil des Landes wieder aufnehmen. Im israelischen Teil Palästina ist dies nicht möglich, weil der gesamte Besitz des Werkes zugunsten des israelischen Staates beschlagnahmt wurde. Diese Mitteilung gab Professor Dr. Dr. Freytag nach seiner Rückkehr von einer mehrwöchigen Reise durch das Heilige Land. (ICND)

Amerikanische Katholiken helfen weiter

Seit Beginn des Jahres 1952 sind von der großen Caritas-Organisation der amerikanischen Katholiken (NCWC) wieder 773 000 \$ Spenden nach Deutschland verschickt worden. Rund 12 000 Flüchtlingseinstelle werden von amerikanischen Frauen regelmäßig mit „Patengeschenkensendungen“ versorgt. Katholische Studentenvereinigungen in Amerika sammeln 800 000 \$ für das Münchener „Newman-Haus“. Die Verteilung der Sarmospenden erfolgt über die deutsche Caritas, und zwar nach einem Schlüssel von 21 Prozent für die US-Zone und 9 Prozent für die französische Zone. 90 Prozent der Spenden sollen den Heimatvertriebenen zugutekommen. (ICND)

Spanien bedauerte die Ausschreitungen in Sevilla

England hatte in einer Note an die spanische Regierung wegen eines Zwischenfalls bezüglich einer protestantischen Kirche in Sevilla protestiert. Madrid hat nach einer Mitteilung im englischen Unterhaus diesen Vorfall bedauert. Wie ein konservativer Abgeordneter mitteilte, seien nicht nur Gesang- und Gebetbücher auf dem Altar gesammelt und angezündet worden, sondern die Täter hätten auch den Versuch gemacht, gegen den Geistlichen selbst tödlich vorzugehen. (epd)

Seretse Khama und sein Vorläufer

Der Negerhäuptling mit der weißen Frau darf nicht mehr regieren

Ein paar Jahre vor Beginn des letzten Krieges gab es einen Sturm in der englischen Presse. Ein britischer Leutnant, der mit seinem Regiment in Indien stationiert war, hatte sich mit einer Inderin verlobt und gedächte, sie zu heiraten. Sie war zwar Tochter eines Maharadscha, aber immerhin eine Inderin. Nach einem ziemlich heftigen Hin und Her zwischen Kolonialministerium, Regimentskommandeur und Generalität bekam er auch die Erlaubnis zur Heirat, mußte aber seinen Dienst quittieren und mit seiner jungen Frau Indien verlassen.

Dieser Fall ist der gleiche wie der des Bamangwato-Häuptlings Seretse Khama, der vor ungefähr zwei Jahren eine Londoner Sionistypistin, eine sympathisch aussehende rotblonde Frau, heiratete, die er während seiner juristischen Studien in London kennengelernt hatte, und mit der er in seine Heimat zurückkehrte — nur mit umgekehrtem Vorzeichen. Sein Stamm, die Bamangwato im britischen Protektorat Betschuanaland, der während seiner Abwesenheit von seinem Onkel Tsekeedi regiert worden war, hatte sich gegen diese Heirat ausgesprochen, es war zu kleineren Unruhen gekommen und die damalige Labour-Regierung hatte verfügt, daß Seretse Khama für die nächsten fünf Jahre nicht sein Häuptlingsamt übernehmen dürfe. Ja es war ihm sogar verboten worden, nachdem er zur Durchführung seiner Ansprüche nach London zurückgekehrt war, wieder das Protektorat zu betreten.

Für ihn hat die konservative Regierung des Seretse Khama für Lebenszeit das Betreten des Protektoratsgebietes verboten und ihm gewissermaßen als Entschädigung einen Posten als

Regierungsbeamter auf Jamaica mit einem Jahresgehalt von 10 000 £ DM angeboten. Seretse Khama, der in London seine juristischen Studien beendet hat und zur Zeit mit seiner Frau und seinem Tochterchen Jacqueline ein kleines Häuschen in einem Londoner Vorort bewohnt, hat diesen Spruch nicht angenommen und kämpft weiter um sein Recht, sein ererbtes Recht, das Häuptlingsamt in seinem Stamme zu übernehmen. Die Situation ist um so verworren, um so weiter entfernt von der gedachten Klärung, als der Stamm der Bamangwato seine Haltung gegenüber der rassistischen Frau seines Häuptlings geändert hat und darauf besteht, daß er zu ihm zurückkehrt.

Während der Fall des britischen Leutnants verhältnismäßig einfach mit der sehr alten englischen Tradition der absoluten Rassenentrennung im Kolonialgebiet zu erklären ist, liegt der des Häuptlings Seretse Khama sehr viel komplizierter. Wie die Auseinandersetzungen im britischen Unterhaus und Oberhaus gezeigt haben, denen übrigens Seretse Khama bewohnte, ist die Entscheidung sowohl der Labour- als auch der konservativen Regierung nicht unübersprochen geblieben. Auch in der englischen Presse ist starke Unzufriedenheit mit der Art der Entscheidung ausgesprochen worden. Das Hauptgewicht in diesem Fall ist darin erblickt worden, daß das Menschliche dem Politischen unterworfen worden ist.

Die Protektorate Betschuanaland, Basutoland und Swasiland liegen an der Nordgrenze der Südafrikanischen Union und sind zu einem großen Teil von deren Territorium umgeben. Die Regierung des Ministerpräsidenten Malan verfügt, seitdem sie im Amt ist, eine scharfe Politik der „Apartheid“, der Rassenentrennung. Außerdem ist vielen Äußerungen Malans zu entnehmen, daß er ein Ausscheiden der Union aus dem britischen Commonwealth betreiben würde, falls von dort der Versuch gemacht würde, Einfluß in die Innenpolitik zu nehmen. Dies habe, so wird sowohl der Labour- wie der konservativen Regierung vorgeworfen, dazu geführt, daß im Falle Seretse Khamas eine große Konzession an Malan gemacht wurde. Das ist im einzelnen von hier aus nicht zu überprüfen, aber die Wahrscheinlichkeit ist groß, daß die britischen Regierungen zum höheren Ruhme des Weiterbestandes des Commonwealth den Negerhäuptling Seretse Khama geopfert haben. h. b.

wahrscheinlich die Russen verlangen werden, die Deutsche Post der Ostzone müsse als alleiniger Vertreter anerkannt werden, während die Hochkommissare in Bonn als Träger der Hoheitsgewalt in der Bundesrepublik darauf bestehen werden, daß die Deutsche Bundespost für Deutschland vertreten sein soll. Der Ausweg wäre in der Teilnahme der Ost- und der Westzonepost zu sehen, was jedoch wiederum ein gemeinsames Handeln der beiden Behörden voraussetzt. So ergibt sich derselbe unglückliche Zustand wie beim Olympischen Komitee und bei anderen internationalen Organisationen. h. b.

Nach Mitternacht

EIN ROMAN VON VERRAT UND LIEBE / VON KATRIN HOLLAND

Und dann, zum ersten Male, sah Webb wirklich das Haus. Das Haus, das so lange seine Träume und Gedanken beunruhigt hatte, bis es ihm mit der wiederkehrenden Gesundheit gehörte, war alle Erinnerungen an jene verweilte Stunde zu verbannen; bis schließlich alles so zur Unwirklichkeit verblähte, daß er nicht mehr glauben konnte, ein Mitspieler dabei gewesen zu sein.

Als das kleine Ruderboot die nördliche Spitze der Insel umfahren hatte, die von den weißen Gipfeln der Alpen eingerahmt vor Webb lag, sah der Barcarolo die Bäder ein- und sie glitzerten fast lautlos, nach vom letzten kräftigen Schlag getrieben, über das ruhige Wasser.

Während er so gegen die abgenutzten und verschossenen Kissen gelehnt hinter im Boot saß, dachte Webb mit einer Ergebenheit, die ihm nach Charakter und Temperament sonst fern lag, daß eine wahrhaftige blinde Kraft ihn an diesen Ort geschleudert habe. So unheimlich war er zu dieser winzigen Felseninsel San Giulio zurückgetrieben worden, wie Stroh von einem plötzlichen Windstoß hochgewirbelt und irgendwo anders hingeworfen es, so daß das Brüllen des Verkehrs der Fünften Avenue und die schwüle Luft der City eindringen.

Die Cresta, die ich kannte, sind alle tot“, hatte er geantwortet, indem er die Tauben

auf der Fensterbrüstung des gegenüberliegenden Hauses beobachtete.

Und Julia ist tot. Wie mochte sie gestorben sein? Welch schrecklicher Tod war ihr beschieden gewesen? Und er hatte weiter gesprochen: „Natürlich ist es möglich, daß es noch andere Familien mit demselben Namen gibt. Oder Verwandte. Um was handelt es sich überhaupt?“

Ein Titan war dem Präsidenten der Monaghan Aeronautic Corporation in New York angeboten worden, und er wollte ihn für sein Privatmuseum kaufen. Die Experten strömten darin überein, daß der verlangte Preis, 125 000 Dollar, nicht zu hoch für ein Gemälde von dieser Schönheit sei, fürchteten aber, daß es gestohlen oder als Kriegsbeute geraubt sein könnte. Man wußte, daß es jahrhundertlang im Besitz einer italienischen Familie de Cresti gewesen war, doch hatte der amerikanische Kunsthändler es durch einen Schweizer Vermittler gekauft, den er seit langer Zeit kannte. Der Schweizer, Paolo Suter, weigerte sich, einen Klienten bekanntzugeben, der aus privaten Gründen geheim zu bleiben wünschte.

An und für sich war dies nicht ungewöhnlich bei einem Geschäft, in dem es um ein derartiges seltenes und wertvolles Gemälde ging, das ohne Erlaubnis der Brera — der Aufsichtsbehörde für italienische Kunstwerke — verkauft worden war. Um jedoch vollkommen sicherzugehen, hatten Brown und Baker ihrem Klienten geraten, vor dem Abschluß das Eigentumsrecht einwandfrei feststellen zu lassen.

Plötzlich streckte Webb mit schneller, unwillkürlicher Bewegung die Hand aus, wie wenn er durch diese stille Gebärde Zeit und Raum festhalten könne. Der Barcarolo verstand ihn falsch, nahm es für Ungeduld als einen Vorwurf für seine Trägheit und griff von neuem nach den Rudern.

„St. si, Signora“, sagte er und grinste entschuldigend. „Vede, il palazzo Cresti.“

Er hob das rechte Ruder wieder; Tropfen fielen ins Wasser und glitzerten im hellen klaren Sonnenlicht wie Diamanten, die mit nachlässiger Hand über Bord geworfen wurden.

„Vor dem Kriege“, sagte er, „sah der alte Conte starb, war der Palazzo einmal in der Woche für das Publikum geöffnet. Jeden Mittwoch. Es kamen aber nur wenig Leute zur Besichtigung. Engländer meist, oder Schweizer. Die Franzosen reisen nicht viel, doch die Deutschen zeigten großes Interesse und einmal auch eine amerikanische Gesellschaft. Seit damals aber...“

Webb stieg gegen die Personengänge, die an schmalen eisernen Bögen befestigt, ein schützendes Dach gegen Regen oder Sonne über dem Boot bildete. Sehr klar konnte er nun die Umrisse des Hauses sehen; die ungeheuren Zypressen auf der ersten kleinen Terrasse des Gartens, die dunkle Schatten über die rissige, abblätternde blaurote Farbe der Hauswand warfen; einen schmalen Balkon mit zerfallenen Geländern, der sich vor der ganzen Länge des zweiten Stockwerks hügte.

Die beiden französischen Fenster, die auf den Garten hinausgingen, standen offen, und über dem Dach erhob sich eine dünne Rauchschwade. Jones anders Mal, als er zuerst im stürmisch geheimnisvollen Dunkel der Nacht hierher gekommen war, hatte es hier kein Zeichen des Lebens gegeben, kein Fenster stand offen, tagelang nicht, nicht bis zu jener Nacht, in der Julia kam.

Bläut dachte Webb, Bläut. Ein niedriges blaurotes Haus, das fest und sicher hinter den großen Blumen bodke. Niedrig und blaurot und mit vielen Fenstern. Behaglich sah es aus, bedach hüutig. Vielleicht war es gerade die Farbe, dieses lächerlich blaue Rot

der Mauern gegen das Blau des Himmels, und die dunklen und helleren Schatten des Laubes, die ihm eine Atmosphäre von Wärme und Leichtigkeit gaben. Er hatte es sich anders ausgemalt, sich seiner als etwas Unheilvolles, Schwermühs erinnert, beinahe gleich einem leer stehenden Schlosser mit jahrhundertalten Mauern, von breiten, dunklen Wallgräben umzogen, dessen Schutz durch die Technik hinfällig geworden und der trotzdem fortdauert, ein eigenes Leben zu behaupten.

Statt dessen war hier der Duft von Blumen, lebhaft und süß, und als er seine Hand durch das Wasser gleiten ließ, war es sonnenwarm und sanft und liebteste seine Finger mit starken, satternden Strömen.

Zwei Arbeiter waren dabei, den Garten auszubessern, und an der Treppe, die ins Wasser führte, lag ein kleines Segelboot, an einem Pfahl festgemacht. Der Pfahl zeigte blaue, rotgefleckte Streifen, doch das Gold seiner abgerundeten Spitze war verbläht.

Blau und weiß Gold darüber. Und eines Mädchens Stimme: „Es scheint, daß ich nur blaue und weiße Kleider besitze. Die Farben unserer Familie müssen sie wassen.“

So oft er versucht hatte, sich ihres Gesichts zu erinnern — immer zeigte es den gleichen Ausdruck: vor Furcht zur Maske erstarrt, ihre versteinerten Augen auf ihn geheftet, ohne ihn zu sehen, durch ihn hindurch starrend auf irgendeinen namenlosen Schrecken hinter ihm.

So sah er sie in seinen Gedanken auch jetzt wieder und wandte seinen Blick von dem Pfahl hinweg und zur Steinertreppe hin, die hoch über dem See und in gleicher Ebene mit dem Hause lag. Gegen die niedrige weiße Balustrade gelehnt, stand die große Figur einer Frau in schwarzem Kleid. Der Bootsmann verbeugte sich plötzlich und folgte nach der Mütze, doch sein Gruß wurde nicht erwidert.

(Fortsetzung folgt.)

Nummer 83 / Dienstag, 8. April 1932

Speyerer Altpörtl bereitet Sorgen

Speyer (Ldk) Speyer, die alte Kaiserstadt an Rhein, hat Sorgen. Nicht nur, daß sie mit nachlässigem Blick auf Neustadt ihre Hofmannen wird begraben müssen, wieder Landeshauptstadt und Regierungssitz der Pfalz zu werden, auch das Altpörtl, dieses neben dem Kaiserdom berühmteste Bauwerk der Stadt, geht zu Schaden. Es ist seit Jahren im Verfall, und man sieht zuweilen, schon in den nächsten Jahren ganz einzustürzen. Nach vorsichtigen Berechnungen sind zu seiner Instandsetzung rund eine Viertelmillion DM notwendig.

Nun will kein Speyerer den Turm verlassen, obwohl er verkehrsmäßig genau mitten auf der Hauptstraße steht; aber niemand, schon gar nicht der Stadtrat, hat soviel Geld, um ihn zu erhalten. Zwar hofft man, von Regierungsstellen, u. a. vom Bundesministerium für Gesundheitswesen, Zuschüsse zu bekommen, aber das wird zumindest noch dauern. Nun werden sogar wahrscheinlich die 10.000 DM verloren gehen, die der Landeskonservator der Pfalz für das Altpörtl zur Verfügung stellte. Das Geld muß bedingungslos bis Ende März verwendet sein, doch ist es bei den langen Lieferfristen für die Materialien sehr fraglich, ob man das Geld rechtzeitig anbringen kann.

Der Schuldige war nur Zeuge

Konstanz (Wp). Das Konstanzer Schwurgericht verurteilte ein 33jähriges Ehepaar wegen Totschlags und Versuchs des Totschlags zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr und drei Monaten Gefängnis. Sie hatte im März vergangenen Jahres versucht, sich und ihre beiden Kinder im Alter von 2 1/2 Jahren und acht Monaten zu vergiften. Während die Angeklagte und das 2 1/2jährige Kind getötet werden konnten, starb das jüngste Kind an einer Lähmung des Atemzentrums. Die Schwurgerichtsverhandlung zeigte, daß allein der Ehemann durch sein soziales Verhalten die Angeklagte in den Tod getrieben hatte. Das Gericht sprach ihm in seiner Urteilsbegründung die wahre Schuld am tragischen Ende dieser Ehe zu. Der Ehemann selbst trat bei der Verhandlung als Zeuge auf.

Jugendverbände fordern ihr Recht

„Fall Burg Rotenberg“ vor dem Landesjugendausschuß Nordbaden

Neckargemünd (a). Gegenstand lebhafter Diskussionen war auf der Jahreshauptversammlung des Landesjugendausschusses Nordbaden am Wochenende in Neckargemünd die Frage der Jugendburg Rotenberg bei Wiesloch. Durch die Klüftung der Mütterhäuser der Frankenstein-Schwester im Fliegerhorst „Reinhardt“ bei Wertheim/Main für die Besatzungsmacht war eine anderweitige Unterbringung der Diakonnissen notwendig geworden. Die staatlichen Stellen griffen daher auf Schloß Rotenberg, das der Jugend als Zentrale ihres kulturellen Lebens in Nordbaden zugesprochen war, zurück. Die Vertreter der Jugendorganisationen unterstrichen unter starkem Beifall energisch den Willen, sich zur Unterbrechung ihrer Forderung nicht als die Öffentlichkeit zu wenden. Der gemeinsame Standpunkt wurde in folgendem Wortlaut zusammengefaßt:

„Der Landesjugendausschuß Nordbaden mußte bei seiner Jahreshauptversammlung am 3. April 1932 in Neckargemünd erklären, daß die Jugendburg Rotenberg bei Wiesloch, um welche die nordbadische Jugend schon zwei Jahre kämpft, abspreschegemäß am 1. April geräumt, dann aber erneut einem jugendfremden Zweck zugeführt wurde. Der Jugendausschuß hat daher mit Entrüstung über diese Geringschätzung und Hintertreibung der Jugendarbeit folgende Resolution gefaßt: Die nordbadische Jugend erwartet, daß das der Jugend von höchster staatlicher Stelle gegebene Versprechen bald erfüllt und Schloß Rotenberg der Jugend als zentrale Stätte ihrer staatsbürgerlichen Erziehung und ihres Jugendlebens übergeben wird. Sie hat kein Verständnis dafür, daß der Notstand der Jugend geringer eingeschätzt wird als andere Notstände, für die eine Lösung auch ohne Schädigung der Jugend möglich ist. Sie fordert, daß die zuständigen staatlichen Stellen ihr Verständnis für die Wichtigkeit der Jugendarbeit durch Taten erweisen und dafür auch zu finanziellen Opfern bereit sind.“

Bei den Neuwahlen wurde der erste Vorsitzende Leitz (Karlsruhe) einstimmig wiedergewählt, während man Frau Weller zur zweiten Vorsitzenden berief. Der Arbeitsausschuß setzt sich aus den Herren Gessner, Groth, Hoffmann, Rektor Binder und Pfr. Hermann zusammen. Ferner beschloß die Versammlung, die DJO

Wenn die botanische und geologische Erforschung Badens zu Beginn des vorigen Jahrhunderts beachtliche Fortschritte machte, so war es vorwiegend das Verdienst des Direktors des landesfürstlichen Naturalienkabinetts und Landesbotanischen Gartens Karl Christian Gmelin; als Professor der Naturgeschichte am Karlsruher Gymnasium zugleich Kollege seines Freundes Johann Peter Habel. Von umfassendem Wissen auf naturwissenschaftlichen und medizinischen Gebieten, stellte Gmelin in der Hauptsache einem der stillen und arbeitamen Gelehrten dar, die sich mit Leib und Seele dem Studium gewidmet haben. Erben sich allerdings größere Schwierigkeiten, konnte er — zum Mißbehagen seiner vorgesetzten Dienststelle — eine leichte Neigung zum Querulieren nicht ganz verbergen.

Als fünftes von zehn Kindern kam Karl Christian Gmelin am 18. März 1762 in Badenweiler als Sohn des ev. Pfarrers Isak Gmelin und dessen zweiter Gemahlin Regina Sakome geb. Müller zur Welt. Einer seiner älteren Brüder war der bekannte Kupferstecher Wilhelm Friedrich Gmelin.

Väterlicher Unterricht und der Besuch der Lateinschule im benachbarten Müllheim ermöglichten es ihm, 1778 zu naturwissenschaftlichem und medizinischem Studium sich auf der Straßburger Hochschule immatrikulieren zu lassen. Über die vorgeschriebenen Pflichtvorlesungen hinaus besuchte er anscheinend bis zum Jahre 1784 die Universität Erlangen, an der er auch im Frühjahr dieses Jahres mit seiner Arbeit über die Farnkräuter den Doktorgrad erwarb.

Noch im gleichen Jahre erhielt er in Karlsruhe die Lizenz als praktischer Arzt und kurz danach eine Anstellung als Lehrer für Naturgeschichte am dortigen Gymnasium, ein Amt, das er ein halbjahrhundert bis zum Jahre 1834 bekleidete. Im Jahre 1788 übertrug man Gmelin zusätzlich den Posten eines Direktors des Naturalienkabinetts und die Aufsicht über den

Botanischen Garten. Beide Stellungen behielt er bis zu seinem Lebensende bei.

Als 1789 der „Kammeradvokat“ Volk von der badischen Regierung nach Spanien geschickt wurde, um dort Mercurschmelze anzukaufen, erhielt Gmelin die Erlaubnis, sich diesem zur Durchführung botanischer Studien anzuschließen. Schon hatte ihn im Mai des gleichen Jahres Markgraf Karl Friedrich — auf Bitten Gmelins von Spanien aus — zu einer dreijährigen Weltreise mit spanischen Naturwissenschaftlern beauftragt, als der Ausbruch der französischen Revolution den Forscher zwang, unter Mitnahme von mehreren Tausend in Südwestdeutschland bisher kaum bekannter Pflanzen- und Samenarten, in die Heimat zurückzukehren.

Gmelin brach sich wenige Jahre später am 23. Februar 1794 mit der Pfarrerstochter Christiane im Elisabeth Herbst verheiratet hatte, erhielt im selben Jahre den Auftrag, wegen der bedrohlichen kriegerischen Verwicklungen des Naturalienkabinetts und weitere wertvolle Teile der markgräflichen Sammlungen nach Ansbach in Sicherheit zu bringen. Er benutzte diese günstige Gelegenheit, um bis zum Sommer 1797 im nahegelegenen Erlangen an der dortigen Universitätsbibliothek seine botanischen Studien fortzusetzen. Während seiner Abwesenheit von Karlsruhe übernahm sein Freund Habel, der Gmelin auch

allein um die Erschließung der staatlichen Sammlungen in Dürheim und Rappensau große Verdienste erwarb.

Literarisch trat Gmelin — als Frucht alljährlicher Landesexkursionen — mit einer eingehenden Darstellung der badischen und elsässischen Flora hervor, deren drei erste Bände 1803—1806 erschienen, während der vierte nach Überwindung mancher Schwierigkeiten erst 1826 herauskam, und der fünfte sieben Jahre später nur über teilweise Drucklegung erlebte. In seiner 1809 herausgegebenen Schrift „Über den Entfall der Naturwissenschaften auf das Staatswohl“ erzieht sich Gmelin vor allem für den Gedanken ein, an mehreren Stellen des Landes nach Steinbrüchen zu bohren. Neben verschiedenen lateinischen Katalogverzeichnissen der botanischen Gärten und einer zwischen den Jahren 1809 und 1816 in Mannheim erschienenen mehrbändigen naturkundlichen Abhandlung über die Würfelreife veröffentlichte er im Hungerjahre 1817 eine Untersuchung, letztere wildwachsende Pflanzen der menschlichen Nahrung nutzbar gemacht werden könnten. Eine kleinere 1825 herausgegebene Abhandlung befaßte sich mit den Milchblätterschwämmen in Baden.

In Fachkreisen erfreute er sich eines guten Rufes. Als Goethe am 4. Oktober 1815 zum dritten Male in Karlsruhe weilte, verkündete er nicht, Karl Christian Gmelin aufzusuchen und den Naturalienkabinetts sowie dem Botanischen Garten einen Besuch abzustatten. Auch an anderen Ehrenämtern sollte er dem verdienstvollen Naturforscher nicht fehlen, wurde er doch 1797 zum Hofrat, 1808 zum Geheimen Hofrat und 1830 — nach dem Regierungsantritt Großherzog Leopolds — zum Geheimen Rat 2. Klasse befördert.

Nachdem ihm bereits seine Frau und seine einzige Tochter im Tode vorangegangen waren, starb Karl Christian Gmelin am 26. Juni 1837 an Altersschwäche.

Dr. Engelbert Strobel



Karl Christian Gmelin 1762—1837

Offen auf Exkursionen zu begleiten pflegte und ihn in seinen almanachischen Gedichten als „Chrüterma von Badewiler“ ein Denkmal setzte, für ihn den naturgeschichtlichen Unterricht am Gymnasium.

1803 ernannte man Gmelin zum Mitglied der neu errichteten Sanitätskommission. Das Jahr 1814 sah ihn außerdem als tätigen Mitarbeiter der Bergwerkskommission, die sich später vor

Südwestdeutsche Umschau

Wiesloch (Wp). Durch die großen Regentage der letzten Tage steigen Mehl und Tauber immer mehr. Die Tauberweiser zwischen Tauberbischofsheim und Hochhausen sind vollkommen überschwemmt und die Zulaufströme zu Königshofen, Dattelhäusern und Hochhausen unpassierbar. In Dattelhäusern steht sich der Friedhof unter Wasser. Nur einzelne Grabkreuze ragen aus dem braunen Fluten.

Darmstadt (Wp). Mit zwei Jahren und drei Monaten Gefängnis muß ein 33jähriger Metzger aus Wiesbaden büßen, daß er in einem Anfall von maßloser Furcht seiner Frau die Kehrlöhne abgehauen hatte, weil die ohne sein Kennzeichen mit ihrem Eiern zur Kirchweih getragen war.

Mannheim (Ldk). Zu einem neuen Reize für die Jugend stellt der Stadtrat Material Bauplane, Wasser und Strom, ein Architekt fertigte kostenlos die Bauplane. GYA und deutsche Firmen stellten das Baumaterial, während der Aufbau selbst in Zusammenarbeit der 10. Pionierbataillon der 7. US-Armee mit deren modernsten Geräten geleistet wird.

Heidelberg (Wp). In Arolsen fand die Vermählung der Gräfin Franz zu Erbach-Erbach mit der Prinzessin Margarethe zu Waldeck und Pyrmont statt. Die Braut ist die Tochter des Fürsten

Joachim zu Waldeck und Pyrmont und eine Kusine der Königin von Griechenland.

Bruchsal. Die moderne Bruchsaler Gewerbeschule und das teilweise wiederaufgebaute Bruchsaler Schulhaus werden von Schweizer Berufs- und Fachschulgelehrten im Rahmen einer Studienfahrt besucht.

Offenburg. In einer der letzten Nächte wurde ein angestrichener Kraftfahrer, der mit einem Sockel aus Oppau fuhr, infolge allzuhoher Geschwindigkeit auf der Kurve gekürrt. Dabei fiel er mit einem entgegenkommenden Radfahrer dort zusammen, daß letzterer lebensgefährlich verletzt wurde.

Freiburg (Ldk). Die neugegründete „Colombi-Park-Hotel-Gesellschaft“ will auf dem Gelände des ehemaligen Pflanzhauses gegenüber dem Colombipark ein repräsentatives Hotel mit 100 Betten erstellen. — Mit dem Bau des Freiburger Armenhauses wird noch in diesem Jahr begonnen. Die Baukosten von einer Million DM tragen die USA.

Baden (Wp). Wie alljährlich wird auch bester wieder Erbschaf Dr. Otto Kolb am Gründungsfeier der Zeremonie der Fußwahrung vollzogen. Die Zeremonie, die insgesamt 1548 Jahre zählen, trug während der Feierlichkeiten braune Talar und schwarze Sakette. Der Älteste ist 99, der Jüngste 89 Jahre alt.

Die Totoquoten

West-984. Zweiterwette: 1. Rang 7 Gewinner je 80.380 DM, 2. Rang 261 Gewinner je 294,30 DM, 3. Rang 243 Gewinner je 313,90 DM. — Zehnerwette: 1. Rang 48 Gewinner je 803,60 DM, 2. Rang 816 Gewinner je 278,50 DM, 3. Rang 888 Gewinner je 34,70 DM.

Nord-844-Blokk. Elfterwette: 1. Rang 218 Gewinner mit je 173 DM, 2. Rang 702 Gewinner mit je 71 DM, 3. Rang 7448 Gewinner mit je 7,40 DM. — Drahtseilwette: 1. Rang 3 Gew. mit je 6025,50 DM, 2. Rang 27 Gewinner mit je 289,50 DM, 3. Rang 1080 Gewinner mit je 11,80 DM. — Bayerische Kurwette: 1. Rang 444 Gewinner mit je 4150 DM, 2. Rang 7461 Gewinner mit je 3,60 DM.

Unser Tip

- Borussia Dortmund — 1. FC Nürnberg 1 2
FV Eggen — 1. FC Saarbrücken 2 2
Tennis Borussia Berlin — Schalke 04 1 0
VfR Frankenthal — Mainz 05 1 1
TuS Neuendorf — FK Pirmasens 0 2
Spray Weixen — Borussia Neunkirchen 2 2
Hertha BSC Berlin — VfB Stuttgart 1 0
VfR Osnabrück — Bayer Leverkusen 1 0
FC Freiburg — Ulm 48 0 1
Wormatia Worms — 1. FC Kaiserslautern 1 1
Preußen Münster — Austria Wien 2 2
Singen 04 — Hessen Kassel 1 1
ASV Durlach — SSV Reutlingen 1 1
Bor. Mönchen-Gladbach — EV Sodingen 1 1

ESG vor der Meisterschaft

Mit einem hart erkämpften 2:2 in Handabstichheim steht die ESG Karlsruhe kurz vor der Tischtennis-Meisterschaft. Die Heidelberger Tischtennisler verlor den ESG ihr gesamtes Können ab. Der Gastgeber hatte in dem mehrmaligen Bad. Meiser Griener und dem Ranglistenspieler Haberer seine besten Männer und konnte erst im Endspurt nach einer 6-5-Führung von Karlsruhe abgeben werden. Die Karlsruher benötigten aus den noch 3 ausstehenden Spielen 3 Punkte zur Bad. Mannschaftsmeisterschaft.

Von einer Hütte im Park erschlagen

Stuttgart. Von einer zusammenbrechenden Schutzhütte im Cäcilienpark Kurpark wurde ein 38jähriger Mann erschlagen. Er war nach Augenzeugenberichten von der Bank in der Schutzhütte aufgestanden und hatte einige Schritte in der Richtung zum Ausgang getan, als die Hütte zusammenbrach. Das Kuramt behauptet, die Hütte sei vor drei Monaten in Anwesenheit eines Bauverwalters vom Hochbauamt besichtigt worden, der ein Gutachten eines Zimmermanns gefordert habe. Das Hochbauamt bestreitet, daß eine derartige Besichtigung stattgefunden hat.

Wasserfälle von Allerheiligen in Gefahr

Oppenau (G). Gegen die Zerstörung der Wasserfälle Allerheiligen, die früher einmal die schönsten in ganz Baden waren, haben sich neun Gemeinden des Necktales, darunter die Städte Oppenau und Oberkirch, in einer Denkschrift an das Kultusministerium gewandt. Die Gemeinde Kappelrodeck hat durch das Finanzministerium bei der obersten Naturschutzbehörde um die Erlaubnis nachgesucht, einen Teil des Liegenschaft der Allerheiligen-Wasserfälle spritz abbleiben zu dürfen, da die Wasserversorgung in Kappelrodeck sehr schlecht ist.

Bereits im Jahr 1931 hatte Kappelrodeck mit den Necktalgemeinden einen Vertrag abgeschlossen, der eine Wasserentnahme von höchstens 2 1/2 Sekunden-Litern vorsah. Tatsächlich hatte die Gemeinde Kappelrodeck jedoch im Lauf der Zeit 12 1/2 Sekunden-Liter aus dem Liegenschaft abgeleitet und bemüht sich jetzt um eine nachträgliche Sanktionierung dieser Wasserentnahmen. Die Necktalgemeinden haben beim Verwaltungsgericht in Baden-Baden gegen diese widerrechtliche Wasserentnahme Klage erhoben. Die Denkschrift weist vor allem auf den Schaden hin, den die Zerstörung der Allerheiligen-Wasserfälle dem Fremdenverkehr zufügen würde. Dem Prozeß haben sich auch der Schwarzwaldverein und die Naturschutzbehörden angeschlossen.

Badische Lebensretter in Konstanz

Der Landesverband des DLRG plant Wettkämpfe im Rettungsschwimmen

Konstanz (Wp). Zu einer eindrucksvollen Tagung des DLRG gestaltete sich die Jahreshauptversammlung des Landesverbandes Baden, die am Samstag und Sonntag in Konstanz unter der Leitung von Dipl.-Ing. H. Münch, Karlsruhe, stattfand und die Bilanz der bisherigen Arbeit auf dem Gebiete der Lebensretter im Lande Baden zog. Im Rahmen der Jahrestagung fanden Sonderberatungen der DLRG-Ärzte aus dem gesamten Bundesgebiet, der Lech, Leiter der Bezirke des LV Baden, der Bezirksleiter und Geschäftsführer statt, bei denen in mehrstündiger Aussprache aktuelle Probleme und Fragen des Ausbaus der Lebensrettung besprochen wurden.

Große Aufmerksamkeit fanden Vorträge von Universitätsprofessor Dr. Mueller, dem Leiter des Gerichtsmedizinischen Instituts der Universität Heidelberg, von Medizinalrat Dr. Rüdiger, Karlsruhe, und dem ersten Stadtanwalt am Landgericht Karlsruhe Dr. Eglin. In seiner anschließenden Aussprache der DLRG-Ärzte wurde die Frage aufgeworfen, ob in höchster Lebensgefahr eine Injektion durch ausgebildete Laienbeihilfer möglich sei. Die Aussprache trat wesentlich zur bevorstehenden endgültigen Klärung dieser wichtigen Frage bei. Eine Vereinbarung des Landesverbandes über die Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz wurde von der Hauptversammlung einstimmig gebilligt.

Mit Genugtuung wurden die Berichte des Vorstandes entgegengenommen, aus denen zu ersehen war, daß der Lebensrettungsgedanke in Baden im vergangenen Jahr weitere Fortschritte gemacht hat. Die Zahl der Mitglieder in Baden ist gestiegen. Sowohl die Badische Regierung als auch Stadtverwaltungen und Schulbehörden haben die Bestrebungen der DLRG verständnisvoll unterstützt. Bei den Neuwahlen wurde Dipl.-Ing. Münch, Karlsruhe, als Landesverbandsleiter, Badedirektor Ernst Müller als Geschäftsführer, Hauptlehrer Frey, Karlsruhe, als Technischer Leiter, Pol-Beamter Fischer als Schatzmeister, Med.-Rat Dr. Büdinger, Karlsruhe, als LV-Rat, und Frau Heiler, Karlsruhe, als Frauenstabsleiterin, wieder gewählt. Eine mit der Tagung verbundene Ausstellung von Schwimm- und Rettungsgeräten im Gebäude des Staatstechnikums fand großes Interesse, vor allem die ausgestellten Rettungsboote und Tauchgeräte.

Höhepunkt der Tagung war am Sonntag die Felerstunde im Staatstechnikum, die als Vertreter der badischen Unterrichtsverwaltung Oberstudienrat Dr. Venedy, ferner Oberbürgermeister Knapp (Konstanz), der Vizepräsident des Landesvereins Baden vom Roten Kreuz, Landgerichtspräsident Deufel (Konstanz) sowie der Präsident der schweizer Lebensrettungsgesellschaft Dr. med. Bucher (Zürich) besuchten. Nach Begrüßungsworten von Verbandsleiter H. Müll (Karlsruhe) gab der Präsident der DLRG, Dr. med. Volmer (Bremen) — das Gesamtpräsidium der DLRG hatte zu gleicher Zeit seine Präsidialsitzung und Hauptversammlung nach Konstanz einberufen — einen Überblick über die Tätigkeit der DLRG und betonte, daß es keine schönere Aufgabe gebe, als die selbstlose Hilfe für lebensbedrohte Menschen. Er dankte dem Landesverband Baden für seine erfolgreiche Tätigkeit und ehrte verschiedene Mitglieder durch Verleihung der Goldenen und Silbernen Ehrennadel.

Im Verlauf der Tagung führte Dr. Bucher (Zürich) einen ausgezeichneten Farbfilm von Rettungs-Schwimmkämpfen in der Schweiz vor, die von der sportlichen Seite her dem Lebensrettungsgedanken starke Impulse geben würden. Der Landesverband Baden wird als erster Landesverband noch in diesem Jahr durchzuführen. Die nächste Jahreshauptversammlung des Landesverbandes Baden soll in Freiburg stattfinden.

680 000 Kilo Fische gingen ins Netz

Konstanz (Wp). Der Fischfang im Bodensee, an welchem sich Deutschland, die Schweiz und Österreich beteiligen, hatte im vergangenen Jahr ein sehr gutes Ergebnis zu verzeichnen. Gegenüber dem Jahr 1930 stieg die Zahl der ins Netz gezogenen Fische um 150 000 auf 680 000 Kilo. Deutschland hat mit 370 000 Kilo im Gesamtwert von 617 000 DM den Löwenanteil vor der Schweiz mit 200 000 Kilo, Österreich, das den kleinsten Uferstreifen hat, brachte es immerhin auf 110 000 Kilo. Von den 680 000 Kilo gefangener Fische waren über 400 000 Kilo Blaufleischen. Das Tageskontingent von 150 Blaufleischen je Fischer soll weiterhin beibehalten werden.

Kreuz und quer durch alle Sportarten

2 500 Hurr-Stück hatte mit seinem AFM wiederum kein Glück und mußte bereits in der dritten der 60 Runden (je 4 1/2 km) aufgeben. Nur sechs von 13 Fahrern standen das Rennen durch.

Der junge Kalifornier Charles Holding, der im März 1931 mit einer Leistung von 1:58 min die weltweite Reife mit 19 Jahren erzielt hatte, beschloß, Übersprung in Austin (Texas) bei einem der ersten bedeutenden USA-Leichtathleten 2.057 m. Amerikanische Experten hoffen, daß Holding seine große Form in diesem Jahre halten kann. In den Läufen übertrug Charles Thomas, der 200 m in 32,8 Sek. lief und damit nur -1 Sek. hinter dem Weltrekord blieb.

Der Berliner Sportverein 92 gewann durch den 1:30-Sieg (3 1/2) über Siemensstadt zum sechsten Male hintereinander die Berliner Rugby-Meisterschaft. Er qualifiziert sich damit für das Vorrundenspiel zur Deutschen Meisterschaft am 20. April in Frankfurt am Main gegen den dortigen Sportclub von 1898.

Die Schweiz gewann in Lärzarr einen Gewichtlicher-Vergleichskampf gegen Südbaden mit 4:3. Eine Weltrekord stellte auf der Strecke Rom — Terracina der bekannte italienische Automobilrennfahrer Pietro Taruffi mit einem neuartigen 2000-cm-Rennwagen auf, der mit einem Maserati-Motor ausgestattet ist. Die neuen Weltrekorde: 30 km in 14:14 Min., 100 km in 34:25 Min., 200 km in 1:04:30 Min., 300 km in 1:42:25 Min., 400 km in 1:58:30 Min. und eine Stunde mit 215 km.

Der französische Segelflieger Charles Albet überbot in der Provence den gültigen Dauerflug-Weltrekord für Einsetzer, den bisher sein Landsmann Guy Marchand (40:31 Std.) hielt, um 18:24 Std. Albet übertraf damit auch die 1041 durch den Deutschen Jachmann aufgestellte, aber nie anerkannte Weltbestleistung von 33:32 Std. um 50 Minuten um 30:18 Std.

Weltrekordmann Imre Némethi (Ungarn) warf bei seinem ersten diesjährigen Start den Hammer bereits 34,20 m weit. Sein Schüler Benyhadj erzielte 35,17 m.

DER SPORT

Schwimmer auf dem richtigen Weg

Bei den deutschen Hallenschwimmmeisterschaften der Männer in München wurden vielfach im Hinblick auf Helsinki Spitzenzeiten, wenn nicht sogar Rekorde erzielt. Dazu muß erst gesagt werden, daß es sich um eine hervorragende Qualifikation für die Olympischen Spiele in Helsinki einzig und allein Leistungen auf einer 50-m-Freiwasserbahn in Frage kommen.

Der Sinn der Münchener Kampagne lag auf einer ganz anderen Ebene. Es ging dabei nicht allein um die Frage nach alten oder neuen Meistern, sondern um festzustellen, was im Winterhalbjahr 1931/32 erreicht wurde. In München sind wieder Rekorde gefallen, noch Spitzenzeiten erreicht worden.

Die Verantwortlichen des Deutschen Schwimmverbandes wissen, daß sie nicht zureichend können und Rekorde nicht vom Himmel fallen. Um so erhellender ist, daß sie nach Beendigung der Münchener Tischtennisfesten kommen, daß die Lehrarbeit im Winterhalbjahr 1931/32 erreicht wurde. In München sind wieder Rekorde gefallen, noch Spitzenzeiten erreicht worden, mit denen nur Optimisten gerechnet hätten.

Berliner Fußballaufgebot gegen Süden

Für die Besetzung der Berliner Stadtliga gegen die hiesige südwestliche Vertretung am 20. April in Berlin wurden 18 Spieler nominiert. Während der Süden Stuttgarter und Nürnberger Spieler, die an der deutschen Meisterschaft teilnahmen, aufgelistet hat, schont Berlin zur Rettung seiner Fußballhänger die Stürmer von Tennis Borussia, whose deren Einsatz eine starke Berliner Elf undenkbar ist. Folgende Vertreter werden nominiert: Torwächter: Lessel (Alteomania), Birkner (Hertha BSC), Verteidiger: Golke (Viktoria), Reihow (Union), Bernhardi (Spandau), Läufer:

Jonas (Viktoria), Stieler, Seastitzki, Günter Schulz (alle Union), Stürmer: Neumann (Blau-Weiß), Horler (Viktoria), Wenke (Hertha), Horst Schulz (Union), Helwig (Minerva), Ritter, Ziegler (beide Spandau).

Meyer übertrifft Morlock

In der Textagerläufe der deutschen Fußball-Ligen hat der Osnabrücker Oeti Meyer durch seine zwei Tore gegen den FC 94. Paderb. mit insgesamt 37 Treffern die Führung übernommen. Weder der „Vorjahresleiter“ Wolkowick (BSV) noch Morlock vom 1. FC Nürnberg (je 26 Klagen des Osnabrücker) noch seine beiden Klubs die Punkteker noch geföhrt. Dagegen hat Preiländer, der mit seinen zwei Toren gegen den FSV Frankfurt ebenfalls auf 26 kam, noch eine Chance, die die Offenbacher Kickers ebenso wie der VfL Osnabrück noch ein rückständiges Spiel ausstragen haben.

Im Süden führen Morlock (1. FC Nürnberg), Preiländer (Offenbacher Kickers) je 26. Baller (VfR Mannheim) 22.

Cupfinal Arsenal — Newcastle

Durch einen 1:0-Sieg über Chelsea in Wiederholungs-Vorstellungsrundenspielen des englischen Fußball-Pokals erreichte der Londoner Arsenaler Arsenal das Endspiel, in dem er am 2. Mai im Londoner Wembley-Stadion auf Newcastle United trifft. Damit kommt es zu dem ältesten erwarbten Finale Arsenal, das drei Pokalmeisterschaften errang, nicht damit zum sechstenmal im Endspiel.

Hellmuth Seibt will seine Amateurlaufbahn abgeben und in das Lager der Berufsleute über-treten. Er erklärt, daß er die Höhe seiner Amateurlöhne erreicht habe. Es sei für ihn aus-sichtslos, jemals den Titel eines Weltmeisters zu erreichen.

WIRTSCHAFT

Arbeitslosigkeit sinkt

Die Zahl der Arbeitslosen in der Bundesrepublik ist im März um 213.000 auf 1.579.000 zurückgegangen. In der zweiten Märzhälfte allein betrug der Rückgang über 140.000. Während der nachwinterlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit im vergangenen Jahr von Mitte Januar bis Ende März 265.000 betrug, erreichte er diese Zahl 1932 fast allein im März.

Teewirtschaft gegen illegalen Teehandel

Die Mitgliederversammlung des Verbandes des Tee-Einfuhr- und Pachtverhandels e. V. hat eine Besetzung des räumlichen illegalen Teehandels gefordert. Die Hauptquellen für die Besatzungsgruppen dieses Schwarzhandels seien die Besatzungsgruppen, hauptsächlich in Süd-Deutschland. Falls keine Einschränkung der Teeresteure der Besatzungsgruppen erreicht werden könne, müsse die hohe Teeresteuer ermäßigt werden. In der Einlage wird betont, daß die Teervergütung der Bevölkerung der Bundesrepublik voll ausreicht. Bei den gegenwertigen Verhältnissen auf dem inländischen Teemarkt erreichte es sogar England, ob die Bundesrepublik ihre Absatzmöglichkeiten voll erfüllen könne.

Der statistisch erfaßte Teeverbrauch im Bundesgebiet betrug 1931 46,3 Gramm je Kopf im Bundesgebiet. Einschließlich des illegalen Handels müßte aber mit einem Kaffeeverbrauch von 87,3 Gramm gerechnet werden. Nach Schätzungen des BFM betrug der illegale Teehandel gegenwärtig 0,7 bis 1,0 Mill. kg.

Weltmärkte immer noch unter Druck

Auch in der letzten Woche gerieten die wichtigsten Märkte für Roh- und Grundstoffe erneut in eine etwas besorgniserregende Tendenz. Auf den Getreidemärkten wurden die höchsten Wochennotierungen nicht gehalten, das Exportgeschäft war lebhaft. Bei Ölen und Fetten führte eine Erhöhung der Zölle, die ein Verbot der Einfuhr von ausländischen Ölen und Fetten auf neue Verträge industrieller Öle und Fette auf neue Verträge untergraben wurden. Der Abbau der Kaffeepreise setzte sich in New York fort. Kakao blieb unverändert, während Ton in vielen Sorten stetig scharf nach unten tendierte. Zucker war bei lebhafter Nachfrage gut behauptet.

Die Wollversteigerungen der Woche zeigten einen sehr ungleichmäßigen Marktverlauf bei überwiegend weiterhin nachgebender Tendenz. Meritowollqualitäten haben eine gewisse Stetigkeit erreicht. Die neuseeländische Wollkommission hat Stützungsakkte vereinbart. Die umfangreichen unverkauften südamerikanischen Kreuzschurwolle haben sich zu einem marktbestimmenden Faktor erster Ordnung entwickelt.

Unter erheblichen Schwankungen konnten die New Yorker Baumwollnotierungen einen Gewinn von etwa 1/4 d je lb buchen. In Alexandria wurden die Kurse um das Tagesmittel von 1/2 Prozent, also um insgesamt etwa 3 Prozent zurückgenommen.

An den Kautschukbörsen in New York und London haben die Preise weiter nachgegeben. Bei Kautschuk und Fellen war die Tendenz in New York neu abgeschwächt, während sich sonst keine wesentlichen Veränderungen ergaben.

Am New Yorker NE-Metallmarkt rechnete man damit, daß, ausgenommen Kupfer, das weiter knapp ist, alle übrigen NE-Metalle noch im

Stockung im deutsch-französischen Grenzabkommen

Das April-Kontingent im deutsch-französischen Grenzabkommen ist bis heute nicht eingetroffen. Die verzögerte Abkunft wird mit der geringen Ausnutzung des vomontlichen Kontingents in Zusammenhang gebracht. Zur Normalisierung und insbesondere um die Schwierigkeiten in der Komposition von saarländischen Eisen- und Walzmaterial mit deutschen Maschinen und Fertigkeiten in die Wege zu leiten, soll eine „Commission Mixte“ gebildet werden, die Vertreter der deutsch-französischen Regierungsteile, der beteiligten Departements und Landesregierungen, sowie der beteiligten Grenzkontrollen.

In diesem Zusammenhang wird — wie WVD aus Saarbrücken erklärt — von französischer Seite auf die Notwendigkeit der territorialen Erweiterung des Grenzabkommens für das Bundesgebiet hingewiesen, um die strukturellen betrieblichen Unterschiede der deutschen und der französischen Grenzabkommensgebiete auszugleichen und auch solche Industrien in den erweiterten Grenzgebieten zur Belebung und Ausweitung des deutsch-französischen Grenzverkehrs einzubeziehen. Während deutscherseits nur etwa 60 km breiter Grenzstreifen an dem deutsch-französischen Grenzabkommen beteiligt ist, seien französischerseits die großen Departements Haut- und Bas-Rhin, Moselle, Belfort und das Saarland beteiligt. Dies sei mit der Ursache für Schwierigkeiten beim Ausgleich des französischen Bedarfs.

Nach dem „Office de Change“ werden die Einfuhrkontingente von französischer Seite im Januar und Februar 1932 auf rund 100.000 Dollar belaufen, während die Einfuhrkontingente der Bundesrepublik nur eine Höhe von 100.000 Dollar erreichten.

reich haben. Die WVD dazu aus deutschen Grenzabkommens erklärt, weist man darauf hin, daß es sich hierbei ausschließlich um die Freigabe, aber nicht um die realisierte Lizenzhandlung, deren Verhältnis durch umfangreiche Freigabe durch die Bundesrepublik herbeigeführt werden sollte. Die Bundesrepublik für Einfuhr von Gemüse und Textilien sich erheblich verbessert habe. Auch deutschseits werde eine territoriale Ausweitung des Grenzabkommens, das zum deutsch-französischen Grenzhandel zugelassen ist, begrüßt werden, zumal für beide Gebiete, in denen bereits traditionelle Bindungen zu Frankreich bestehen, die bisher keine Bindungen zu Frankreich gehabt haben, aber auch Gründungen von Zweigabteilungen in dem Grenzgebiet versuchen, vordringend am Grenzabkommen zu partizipieren.

In diesem Zusammenhang wird die Unterstützung der deutschen Anträge, die den Saarland des deutsch-französischen Grenzabkommens herauszunehmen und für diese Kontingente einzusetzen, vor allem für Nahrungsmittel, auf diese Weise und auf technischen Bedarf, wenn durch die erweiterte deutsche Liberalisierung ein Ausgleich der Salden vorübergehend in Frage gestellt sei. Es bliebe abzuwarten, ob sich nicht doch begierig saarländische Ware bieten, die nicht im Rahmen des allgemeinen Abkommens untergebracht werden könne oder über diese hinaus zusätzlich der saarländischen Wirtschaft gegenüber den früheren französischen Verhältnissen nicht überlegen werden.

Außenwirtschaftstagung in Baden-Baden

Die Außenwirtschaftsreferenten der Wirtschaftskammern der Bundesländer werden am 9. und 10. April in Baden-Baden zu einer Außenwirtschaftstagung zusammenkommen. Auf der Tagesordnung stehen die Fragen der Rohstoffbeschaffung und über das neue Verfahren bei der Gewährung von Einfuhrkontingenten für Importeure aus dem Dollargebiet gesprochen werden.

März-Produktion der Automobil-Industrie

Aus der wasserdichten Automobilindustrie ließen sich im März folgende Produktionsangaben vor: Opel produzierte 4000 Personen-, Liefer- und Lastwagen, wovon 2800 auf den Olympia und 1200 auf den Kapitän entfielen. Exportiert wurden insgesamt 2000 Einheiten.

Daimler-Benz hat 4148 Fahrzeuge hergestellt, davon 2700 (65%) Personenkraftwagen, 894 (21%) Lastkraftwagen, 115 (3%) Omnibusse und 371 (9%) Umlauf-Vielzweck-Fahrzeuge. Im einzelnen waren es Personenkraftwagen: 2700er-Serie: 1207 (28%), davon 1500 Diesel, PKW-Typ 230: 1240 (30%), PKW-Typ 300: 321 (8%), Lastkraftwagen Typ L 3500: 894 (21%), L 5000: 20 (0,5%), L 6000: 115 (3%), Omnibusse Typ O 3000: 21 (0,5%), Typ O 600: 371 (9%).

Die Produktion der Auto-Union-Werke belief sich auf 4700 Motorräder, 573 Schnell-Laster und 3354 Personenkraftwagen. Die Fordwerke produzierten 4311 Einheiten, davon 2000 Typen M 22.

Mannheimer Produktenbörse

Inländischer Weizen südostdeutscher Herkunft 46,30, Indischer Roggen 43,30, Futtermittel inländische 37-37%, australische Zerkleinerware 42%, Inlandfrucht 43,30, Type 413 60,50, Type 1000 38,70, Brotweizen Type 1000 38,70, Roggenmehl Typ 1150 34,00 Typ 1270 32,50, Weizenkleie 22-24, Gersteflocken 24-26, Malzkeime 27-28, extrah. Bapassholz 27, Erdmännchen 45, Sojabohnen 42-43, Kakaoschrot 24-24, Palmkernschrot 24, Mais 49%, Kartoffeln je 50 kg 8-25, Marktverlauf ruhig.

Pagnol: „Die Frau des Bäckers“

Erstaufführung im Schauspielhaus des Badischen Staatstheaters

Hier ist es einmal einem Dichter gelungen, einen epischen Stoff (er ist Jean Giono's Roman „Der Trübsinn“ entnommen) so für die Bühne zu bearbeiten, daß eine echte, zwischen Tragik und Heiterkeit schwebende dramatische Wirkung erzielt wird. Das geschieht weniger durch die „Handlung“, die immer noch anekdotisch bleibt, als durch die Zeichnung der Charaktere. Ein ganzes Dorf wird aufgetrieben, das in Ulrich Suer's freilichem Bühnensystem mit den klaren Konturen der Prozesse „unschaulich“ wird. Eine Fülle von drohenden oder kausalen Typen belebt die Szenarie, eine Dargestellte, die sich aber einträchtig wieder zusammenfindet, als es gilt, den Bäcker durchgebrannte Frau wiederzufinden, nicht so sehr um des rührend kindlichen Bäckers willen, als aus der einfachen Notwendigkeit, wieder Brot zu haben; der Bäcker backt nämlich nur für seine junge, schöne Frau, die er abgöttisch liebt.

Aus diesem nicht gerade hochdramatischen Stoff weiß Pagnol eine lebenswichtige, auf tiefer Kenntnis der Volksseele gegründete Spiel zu machen, bei dem man nie genau weiß, ob man lachen oder weinen soll. Tiefe Lebensweisheit spricht aus dieser Volksdichtung. Wissen um die Schwächen und Ungereimtheiten des Menschlich-Allzumenschlichen, über dem aber der Glanz lachelnder Veröhnung liegt. Eine dankbare Aufgabe für einen Regisseur Franz Kverth hat, wie schon seine „Komödie der Irrungen“ zeigte, das rechte Komödientalent, um einer solchen skurrilen Gestaltenwelt Leben einzubringen.

Da ist vor allem der Bäcker, zwar nicht der Titelheld, aber doch die eigentümlich tragende

Figure, ein Mensch, der reinen Herzens ist, ein großes Kind, den alle Liebhaber müssen, und dessen grundgütiges Herz schließlich auch von der kleinen Aurelie, wenn auch reichlich spät, erkannt wird. Hans Großer-Braun lebte seine Rolle in einem Maße, daß er völlig davon aufging. Nirgendwo gab es einen falschen Ton, eine überflüssige Gebärde. Seine von der Regie übertragene Darstellung war Schauspielkunst großen Formats. Ursula Schindelhütte als seine junge Frau hatte eigentlich nur schön zu sein. Typ jener dunklen, schwerwichtigen Schönheit des Südens, die wie eine große exotische Blume den Duft ihrer Weiblichkeit ausstrahlt, feststerniert, um schließlich selbst der Faszination zu erliegen.

Den Schaffirten, dem das auf den ersten Blick gelangt gab Harry Friedauer als Naturburschen von animalischer Ursprünglichkeit. Im übrigen entwickelte sich mit 21 im Programm genannten Personen ein lebendiges, gut geführtes Ensemble, in dem auch die Handfiguren Bedeutung hatten, aus dem aber der Marquis von Hans Herbert Mielke, der typisch französische genuevise Plarier von Werner Nippen, der schwatzhafte Fischer (Alfons Kiehn) und die ältliche Pharmazierin Toni Weidner hervorragen. In der Maske war der Papst Karl Meiner besonders gut gelungen. Auch die kostümliche Ausstattung durch Rosemarie Hoppe-Zähringer ließ nichts zu wünschen übrig.

Der Publikum dankte mit herzlichem Beifall für diesen entzückenden Abend, der in den schönen und wahrscheinlich bleibenden Erinnerungen dieser Spielzeit zählen wird. G.

Nordbadens neuer Sendeleiter

Der neue Sendeleiter für Baden, E. A. Martin, wird am 15. April sein Amt antreten. Martin wird 1901 in Mönchmühl, also an der Grenze zwischen Württemberg und Baden, geboren und stammt aus einer badischen Beamtenfamilie.

Er widmete sich nach dem Abitur literarischen und schauspielerischen Studien, war dann als Regisseur an der Theater in Pforzheim, Kolmar, München, Mainz und Nürnberg tätig, wirkte 1923 nach Tietens in Saarbrücken und 1924 in Krefeld, von wo er 1932 als Generalintendant der Staatlichen Bühnen nach Kiel berufen wurde. Durch seine Freundschaft mit dem Intendanten des Norddeutschen Rundfunks kam er auch zum Hörsaal; insgesamt wurden bis heute 56 Hörspiele; insgesamt wurden 45 Hörspiele als seiner Feder gesendet. Als Nichtparteilicher hatte Martin einige politische Schwierigkeiten; er wurde von Göring seines Postens als Generalintendant entlassen und ging zur UFA, wo er als Produktionschef tätig war. Nebenbei inszenierte er in Berlin und am Wiener Burgtheater. Eugen Klopfer hob ihn 1940 wieder als Regisseur an die Volksbühne.

1948 wählte sich Martin in Stuttgart dem Theater der Jugend zur Verfügung und inszenierte 1951 den Oligarchen Dokumentarfilm „Die Passion“. Als Komödiendichter ist er ebenfalls hervorgetreten, und zwar schrieb er

zusammen mit O. Z. Hesse die „Bengalische Zukunft“ und mit Just Scheu Komödien, die an zahlreichen Theatern eine erfolgreiche Premiere erlebt haben.

Martin gilt als ein ausgesprochener Freund des Badenlandes, und in seiner Bibliothek, die er in großer Umfang reisen konnte, befinden sich fast sämtliche Sagen des Schwarzwaldes und der fränkischen Gegend des badischen Unterlandes. Man schätzt, daß Martin vor allen Dingen darauf bedacht sein wird, die Sprache und die Wünsche der badischen Hörer in stärkerem Maße als bisher bei der Zentrale in Stuttgart durchzusetzen. Über den Amtsantritt des neuen Sendeleiters ist noch keine Entscheidung gefallen. Man will Martin abstellen, wo er seinen Wohnsitz nehmen wird, und es besteht durchaus die Möglichkeit, daß er dazu Karlsruhe erwählen wird, da man in Stuttgart der Ansicht ist, daß aus der Stadt Karlsruhe und aus ihrer weiteren Umgebung auf Grund ihrer kulturellen Leistungen noch viel mehr herauszuholen sein wird als dies bisher der Fall war. Zweifelslos ist Martin trotz seines Alters von schon 61 Jahren noch eine überaus lebendige und tätige Persönlichkeit und bringt künstlerische und organisatorische Voraussetzungen für sein neues Amt in hohem Maße mit. (BNN)

Teebank auf gesunde Art durch Gelbe Dropf

Kein Fest ohne uns, die Bohnen von SCHALLER TEE-UND KAFFEE-IMPORT

Zu haben in den Geschäften aller Städte und im Stammhaus: KARLSRUHE, ERBPRINZENSTRASSE 40

Ein Bequemschuh auf Ostern

Reformhaus Neubert, Karlsruhe, Karlstr. 29a

Stollen-Angebote

Verkäufer

Autolackier

Junger Mann

Büro-Anfängerin

Zu Ostern festlich gekleidet von Schönb

1200 Blusen von DM 4.90 bis DM 68.-

1100 Röcke DM 8.75 bis DM 62.-

Schönb KARLSRUHE

Das Modehaus am Marktplatz

Einige Volkswagen Standard

Auto-Verleih

Auto-Verleih

Auto-Ring

Autoverleih

AUTO-Motorrad-Verleih

Schreibmaschinen-Verleih

Nur 475.- DM

Kleiderschränke

Speiseöl

POLSTER-KAISER

DIE SCHÖNHIT DER BÜSTE

Was ist besser? SO ODER SO

GRATIS

Ein Frühlingstraum

Salon E. BENSCHING, Waldstr. 35

Stets neue Modelle

in Kinderwagen u. Sportwagen

Wiel bewundert

Siemens

2 Hochschulingenieur

2 Fachschulingenieur

Autolackier

Junger Mann

Büro-Anfängerin

Vollendet schöne Kleidung preiswert in großer Auswahl nur bei

MARKGRAFENSTR. 30a

bei der Gewerbeschule

Von Thiel-Rekord gekleidet von Jedermann benützt

Ein Frühlingstraum

Salon E. BENSCHING, Waldstr. 35

Stets neue Modelle

in Kinderwagen u. Sportwagen

Wiel bewundert

alles ff im Herd von NEFF

CARL NEFF GMBH BREITENAU

Forderungen der Karlsruher Architekten

Beschwerde über die Ausschließung von Bauteil der öffentlichen Hand... Die Nachricht, daß in den nächsten Monaten mit dem Neubau eines Arbeitsamtes an der Ruppurstraße begonnen werden...

Heute Stadtratsitzung... Ein verhältnismäßig kleines Programm weist die öffentliche Stadtratsitzung auf...

Geländeleiche identifiziert

Die am Sonntagabend aus der Alb in der Nähe des Entenlages geländeleiche weibliche Leiche ist von der Kriminalpolizei als die seit 21. März als vermißt gemeldete, 43 Jahre alte Hausfrau Maria Beutel geb. Krauter, zuletzt wohnhaft in der Kaiserstraße 10, identifiziert worden...

Motorrad gestohlen

Vom unbewachten Parkplatz vor der Aufstellungshalle wurde am ersten Abend der Berufsinger-Wettkämpfe ein Motorrad gestohlen.

Sterbefälle vom 3. bis 7. April

- 3. April: Frau Maria, Geburtenhelferin, Knonaustr. 5 (88 J.); Kromer Elisabeth geb. Thöner, Gerwäher, 19 (78 J.); Dr. Deisinger Otto, Zahnarzt, Schönle-Bruckstr. 54 (82 J.); Kreyer Frieda geb. Dier, Hohenriederstr. 17 (86 J.); Schwaninger Gertrude, Reiner, Oetmarstr. 12 (87 J.); Markt Valentin, Schloßer, Sternbergstr. 8 (78 J.); 4. April: Schneider Ludwig, Straßenbahnbesitzer, 5. D., Tullastr. 30 (78 J.); Lang Gertrude geb. Schwaninger, Baselerstr. 18 (74 J.); Hausler Joseph, Kaufmann, 2. H. Tausig, Bismarckstr. 3 (84 J.); Palmsteiner, Schneider, 5 (78 J.); Schwaninger Gertrude, 12 (88 J.); Bernmann Marguerite geb. Chevallier, Bismarckstr. 16 (78 J.); 5. April: Dr. Huber Ernst, Facharzt, Klappmühlstr. 4 (75 J.); Löffler Karl, Verp.-Angebotler, Weidenstr. 64 (77 J.); Fock Anna geb. Stobbe, Weidenstr. 62 (88 J.); Bismarckstr. 3 (86 J.); Bismarckstr. 3 (86 J.); Müller Gertrude, Fabrikarbeiterin, Wühlerstr. 17 (88 J.); 6. April: Schmid Anna geb. Lanzer, Erbsbergstr. 5 (75 J.); Dr. Traut Max, Professor, Schwaningerstr. 6 (74 J.); Schneider Karin, Hebelstr. 19 (82 J.); Gernot Joseph, Schneidemeister, Erbsbergstr. 12 (84 J.); Weidlich Josef, Metzger, 28 (81 J.); Schneider, Werkmeister, Koblener Str. 34 (84 J.);

Frühlingswetter entlastet den Arbeitsmarkt

Hand in Hand mit der fortschreitenden Besserung der Witterungsverhältnisse geht auch in diesem Frühjahr eine gewisse Abnahme der Arbeitslosigkeit im Bereich des Arbeitsamtes Karlsruhe... Die Zahl der Erwerbslosen von 12.991 Ende Februar auf 9.970 Ende März (März 1951) 10.200, also um 2821 Personen, davon 2416 Männer und 405 Frauen...

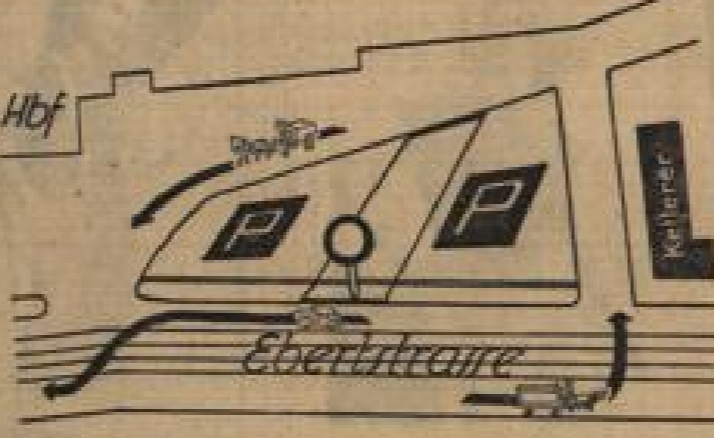
Rundfunkprogramm

- Dienstag, 8. April... Süddeutscher Rundfunk, 16.15 Schulfunk, 17.15 Kleines Konzert, 17.45 Landfunk, 18.00 Musik im Klavier, 18.00 Schulfunk, 18.30 Julius Baermann (Mittwoch, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Unterhaltungsmusik, 17.45 Südwestdeutsche Heimatoper, 18.00 Klavier der Heimat, 18.00 Musik am Abend, 18.05 Das Film-Magazin, 18.40 Musik am Abend, 18.45 Unterhaltungsmusik, 19.15 Orchesterkonzert, 19.45 Westfunk, 20.00 Schulfunk, 20.00 Schulfunk, 20.15 Heimliche Künstler musizieren, 20.45 Übersee-Hörspiele, 20.00 Konzert, 20.45 Erklärung der Woche, 17.00 Musik zur Unterhaltung, 19.00 Zeitfunk, 19.40 Tribüne der Zeit, 20.30 Das Große Unterhaltungskonzert am SWF, 20.30 Die beiden Madeln, Angst, Hörspiel, 21.00 Die Leinwand, 22.30 Nachtstudio, 23.30 Geistliche Negro-musik.

Die „toten Inseln“ am Bahnhofplatz

Ein verkehrstechnisches Problem und seine provisorische Lösung

Die städtebauliche Gestaltung des Platzes vor dem Karlsruher Hauptbahnhof entsprach — wie alle Bauvorhaben, die nur auf die Zweckmäßigkeit einer verglichenen Gegenwart eingrichtet sind — voll und ganz den Bedürfnissen des Jahres 1913...



Während die Auffahrt vor dem Hauptbahnhof des Bahnhofes für den schmalen abzuwickelnden Verkehr freigehalten werden muß, die Einfahrten des südlichen und westlichen Bahnhofsvorplatzes als Taxi- und Lieferplätze belegt sind und daneben noch Raum für die Auflieferer von Expressgut freigehalten werden muß...

7. April: Böhm, Sophie geb. Axmann, Lützenhardstr. 15 (89 J.); Schindler Barbara geb. Vois, Scheffelstr. 34 (83 J.);

Kurze Stadtnotizen

Der Klub der Karlsruher veranstaltet am Osterfest eine Fahrt nach Friesenfeld... Der Verband der Heilkräuter, Kriegerangehörigen und Vermittlungsstellen hat am 10. 4. (Gründonnerstag) keine Sportsunde... Haus der Jugend: 14.15 Uhr Treffpunkt vor dem Haus der Jugend für Jugendliche über 16 Jahre...

Aus dem Landkreis Karlsruhe

Grüßlinge: Zwei zunächst unbekannt Burschen, die einen jungen Mann von hier überfallen, mißhandeln und unter Gewaltandrohung ein von ihm mitgeführtes Fahrrad entwenden konnten... Langensiebach: Ein langgesuchter Brennholzdieb wurde in dem Augenblick gefaßt, als er mit seinem Lkw auf der Autobahn unterwegs war...

Aus Konzert- und Vortragsalen

Liederstunde der Volksschule Ruppurr

Die erste öffentliche Liederstunde hat die Volksschule Karlsruhe-Ruppurr vor rund einem Jahr in das Programm des Badischen Bundesfestes einbauen lassen... Die Liederstunde haben eine grundsätzliche Bedeutung, denn hier singt nicht eine kleine Auswahl besonders begabter Kinder...

Schulabschlussfeier des Realgymnasiums Durlach

Unter der Leitung von Musiklehrer Baumann wurde die Schulabschlussfeier des Realgymnasiums Durlach mit einem Stück von G. F. Handel eingeleitet... Die Orchester bewährte sich auch in dem Pastoralen für Flöten und Oboen...

Mit Faltboot und Farbkamera durch Spanien

Mit der Farbfotografie hat die Technik dem Naturfreund eines der wertvollsten Geschenke in die Hand gegeben... Prof. Dr. Siebold und Schüler der UI mit dem Vortrag des Liedes von der Glocke.

Cony Fey spielte den „Wilden“

Cony Fey belegte am Sonntagabend den schweizerischen Filmstauspieler Berger in der römischen Stil. Der Schweizer war darüber sehr böse... Heute ist „Dementag“. Es ringen im römischen Stil: Treppner gegen Becker, Kretschmer gegen Zimmermann, Adramanoff gegen Orlik...

Des Lebens Stiefkinder

Willi wurde mit Schnaps traktiert — „Ich will wieder ins Gefängnis“ rief Heinrich... Er hatte eine ausgesprochene Lebensangst im Gesicht... Er zeigte dem Gericht ein Gesicht, das schwer zu beschreiben ist: man kam nicht durch...

Bilder-Sammelalben eingetroffen

Ab Mittwoch, 9. April, können alle Bildersammler Sammelalben entweder direkt in unserer Geschäftsstelle Lammstraße 1b-3 gegen Entgelt von 2 DM persönlich abbolen...

KARLSRUHER KALENDER

Wohin gehen wir heute? Badisches Staatstheater, Großes Haus: 19.30 Uhr „Martha“, komische Oper von Flotow... Karlsruher Musikverein: 8.15 Uhr „Die Frau des Bäckers“, Schauspiel von Marcel Pagnol...

GYA-Jugend stellt aus

Die Erste vieler und langer Winterabende, in denen der Karlsruher Handwerkerbund der GYA-Jugend, Weinbrennerstraße 18, modelliert, gezeichnet, gemalt und genäht wurde... Die Erste vieler und langer Winterabende, in denen der Karlsruher Handwerkerbund der GYA-Jugend, Weinbrennerstraße 18, modelliert, gezeichnet, gemalt und genäht wurde...

Hockey: KTV 46 (Jun.) — TSG Heidelberg (Jun.) 1:1 (1:0)

Das wohl schönste Spiel in dieser Saison brachte der Karlsruher einen weiteren Achtungserfolg... Das wohl schönste Spiel in dieser Saison brachte der Karlsruher einen weiteren Achtungserfolg...

Wie wird das Wetter?

Warnung... Vortragsabend des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Mittwoch früh... Vortragsabend des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Mittwoch früh...

Geist und Körper sind eins

Prof. Otto Ulrich, Hannover, den der Bund für Erzieher-Lebenseinstellung Karlsruhe für drei Vortragsabende verpflichtet, eröffnete seine Vortragsreihe am Mittwochabend im Kleinen Konzertsaal mit einem Referat über „Seelische Harmonien und ihre Bewältigung“... Prof. Otto Ulrich, Hannover, den der Bund für Erzieher-Lebenseinstellung Karlsruhe für drei Vortragsabende verpflichtet, eröffnete seine Vortragsreihe am Mittwochabend im Kleinen Konzertsaal mit einem Referat über „Seelische Harmonien und ihre Bewältigung“...

weil auch den gestohlenen Spiegel und den Badzeug. Es war ein Gemeinheitsdiebstahl, und sie bestrafen ihn nicht sehr hart dafür... Willi W. war der seltsamste, ja man möchte sagen unheimlichste Jugendliche, den man je vor Gericht gesehen hat...

1928 begann er zu stehlen. Nicht gerade pausenlos, aber in Abständen... 1928 begann er zu stehlen. Nicht gerade pausenlos, aber in Abständen...

Ein paar Tage später zeigte W. sich selbst an. Mit den Worten: „Ich will wieder ins Gefängnis“, kam er zur Polizei... Ein paar Tage später zeigte W. sich selbst an. Mit den Worten: „Ich will wieder ins Gefängnis“, kam er zur Polizei...

Die besten Arbeiten kommen nach Heidelberg... Die besten Arbeiten kommen nach Heidelberg...

Beim frühlichen Nadelgeklapper... Zu einer frühlichen Beteiligung gutnachbarlicher Gemeinamerkte wurde der letzte „Nadelwochen“, der Abschluss einer Reihe von 23 Strickwochen...

Das wohl schönste Spiel in dieser Saison brachte der Karlsruher einen weiteren Achtungserfolg... Das wohl schönste Spiel in dieser Saison brachte der Karlsruher einen weiteren Achtungserfolg...

Warnung... Vortragsabend des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Mittwoch früh... Vortragsabend des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Mittwoch früh...

Geist und Körper sind eins... Prof. Otto Ulrich, Hannover, den der Bund für Erzieher-Lebenseinstellung Karlsruhe für drei Vortragsabende verpflichtet, eröffnete seine Vortragsreihe am Mittwochabend im Kleinen Konzertsaal mit einem Referat über „Seelische Harmonien und ihre Bewältigung“... Prof. Otto Ulrich, Hannover, den der Bund für Erzieher-Lebenseinstellung Karlsruhe für drei Vortragsabende verpflichtet, eröffnete seine Vortragsreihe am Mittwochabend im Kleinen Konzertsaal mit einem Referat über „Seelische Harmonien und ihre Bewältigung“...

Mein geliebter Mann, unser lieber Vater

Dr. Otto Deimling

Zehnter

Wird am 1. April 1952 nach einem langen, arbeitsreichen Leben im 83. Lebensjahr.

Für die Hinterbliebenen:

Angesta Deimling geb. Schmidt
Dr. Annelise Burger geb. Deimling
Dr. Anna Knott geb. Deimling

Karlsruhe, 8. April 1952.
Reinhold-Frank-Straße 34.
Die Feuerbestattung hat in der Stille stattgefunden.
Von Beileidbesuchen bitten wir abzusehen.

In der Frühe des Poesonntags entfiel mir mein lieber Mann, unser Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter.

Friedrich Trautz

Mejer u. B.

Im 75. Lebensjahr, nach langer, mit großer Geduld ertragener Leidenszeit.

Wilde Trautz geb. von Landwehr

Karlsruhe, 8. April 1952.
Schillerstraße 4.
Feuerbestattung: Mittwoch, 9. April, 10 Uhr, Hauptfriedhof.

Meine Lebensgefährtin, unsere Mutter, die Malerin

Helene Albiker

geb. Klingenstein

Ist in die ewige Ruhe eingegangen.

Prof. Dr. Ing. u. H. Karl Albiker
Dr. Carl Albiker
Gisela Maraschi geb. Albiker

Ettlingen, Karlsruhe, 8. März/10. April, den 8. April 1952.
Die Feuerbestattung findet Mittwoch, den 9. April, 9.30 Uhr, in Karlsruhe statt.

Am Montag, den 7. April 1952, verstarb plötzlich und unerwartet an einem Herzschlag mein lieber Mann, unser guter Vater, Onkel, Bruder und Schwager.

Friedrich Stuhlmüller

Topfmeister

Im Alter von 68 Jahren.

In tiefer Trauer:
Frau Tina Stuhlmüller geb. Oberst
Familie Willy Stuhlmüller
Familie Wilhelm Döppel
Familie Ernst Köpfe

Graben, Rheinstraße 9, den 8. April 1952.
Beerdigung: Mittwoch, den 9. April 1952, 14.30 Uhr.

Mein geliebter Mann, unser treuer Vater und Großvater

Professor Dr.-Ing. Wilhelm Loos

entschlief heute unerwartet während eines Erholungsurlaubes in seiner Wahlheimat Kärnten.

Jenne Loos geb. Heintz
Karlsruhe (Baden), Hirschstraße 99
Dr. med. Manfred Loos,
2,21 Blockhaus (Schweiz), 7, Strandvaegen
Gabriele Loos geb. Hurner,
Hemburg 39, Lützelkamp 23
Reimar Loos, Birkenhead (England),
33 Hamilton Square

Freitag, den 4. April 1952.
Schloß Glimmenach, Post Fischeldeck/Kärnten (Österreich).
Die Beisetzung findet am 8. April in Graz statt; die Beisetzung zu einem späteren Zeitpunkt in Deutschland.

Gott der Allmächtige nahm heute unseren lieben Vater, Schwager, Großvater und Onkel

Mathias Schnitzler

Zurück nach Vollendung seines 88. Lebensjahres unerwartet in die Ewigkeit zu sich.

In tiefer Trauer:
Dr. med. Gg. Diller u. Frau
Bettie geb. Schnitzler, Oldenburg
Willy Hof u. Frau Johanna geb. Schnitzler
Friedrich u. Peter Diller

Karlsruhe, Koblentzer Straße 24, 6. April 1952.
Beerdigung: Mittwoch, 8. 4. 1952, 13 Uhr, Friedhof Rippert.
Seelenamt: St. Franziskus, 9. April 1952, 9.30 Uhr.

Nach einem Leben voller Pflichterfüllung verschied am Sonntagmorgen schmerzlos mein lieber Mann, mein treuer, sorgender Vater, Großvater und Onkel.

Franz Endlerle

Oberstabsarztmeister a. D.

Im Alter von 68 Jahren.

In Namen aller Angehörigen:
Frieda Endlerle geb. Seitz
Franz Endlerle

Blenkentalch, den 8. April 1952.
Beerdigung: Heute, Dienstag, 14.00 Uhr.

Beachten Sie bitte die Vorteile unserer

LEDERHOSEN!

Prima Lederqualität, Doppelnäht, Lederbund und Lederbesatz, darüber mehrfache Reißverschlüsse, ab dem Traditionsjacket, Windfänger, Kordeln mit abnehmbarem Kapuze, Sportschuhe, Sandalen, Frackhosen, „Tosen“-Rockhosen, Fußball, Handball, Tennis, etc. alle Sport-Berufungen zu konkurrenzlosen Preisen. Sportbesatz in besten Qualitäten nur mit dopp. Gürtelzug. Trotz niedriger Preise nur beste Qualität, wobei der Fußmann Sie gerne berät.

Kriegsstr. 80 (b.d. Markthalle)
Hauptstelle der
Uhr 7, 4.6 u. 7
Telefon 572
Alles E.d. Wandersport - Sportgerecht, beste Berat. u. Bedienung

Für Sie, meine Damen

etwas Besonderes!

Moderegerechte PULLOVER und RÜCKE

zu außergewöhnlichen Preisen...



Spot-Pulli, Modell 200
in modischer Interlock-Quadrat mit Stickverzierungen, gestrickt, Feinwolle, elegant, royal, mod., in allen Größen, Größe 40-44, DM 4,60

Flügel-Rock, Modell 210
prima Wolle, in schwarz, grau und lilau, Größe 40-44, nur DM 19,75

Strahlen-Pulli, Modell 220
in elegantem Interlock-Quadrat, mit farbigen Interlock-Quadrat, gelb, schwarz-groß, rot u. schwarz mit grobem, rot u. schwarz, grün, lila mit feinem, gelb mit Silber mit feinem, schwarz mit grün, grau, Größe 40-44, DM 4,50

Sporttröckchen in vielseitiger Ausführung u. allen Farben, Hauptpreisen 9,50-15,-

MODERHAUS
Vetter
KARLSRUHE
Vetter kleidet die Familie

Unser lieber, guter Onkel

Hermann Bieler

Ist im Alter von 81 Jahren nach schwerer Krankheit von uns gegangen.

In tiefer Trauer:
Familie Dühriger.

Muggenheim, 4. April 1952.
Beerdigung: Mittwoch, 8. April 1952, 11.45 Uhr, Karlsruhe, Hauptfriedhof.

Bei Kopfschmerzen

Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Rheumatische und Unkräftigkeiten geben 1-2 Tabletten schnell gelinde Erleichterung u. einen klaren Kopf.

Temagin

10 Tabletten DM -75 in allen Apotheken

KLASSENLOSE

Babitzel

Karlsruhe, Erbprinzenstr. 23

Mit der Dauerwelle beginnt die Osterfreude

Bekanntmachungen

Mitteilung
Am 11. 4. 52 (Kartelltag) und am 14. 4. 52 (Ostermontag) wird kein Kartell abgehalten.
Die davon betroffenen Betriebe werden bedient:
am Kartelltag, den 11. 4. 52, am Donnerstag, den 10. 4. 52, am Ostermontag, 11. 4. 52, am Dienstag, den 12. 4. 52.
BIBB Tiefverant.

Auf die Öffentliche Pfandversteigerung am Mittwoch, den 8. April 1952, von 8-10 Uhr, weisen wir nachdrücklich hin.
Kantener Darlehensanstalt, Dr. F. Büchler - Pfandleihanstalt, Karlsruhe, SchloßstraÙe 2.

Reisen / Erholung

Osterferien in Bernack

Pracht-Preis für 4½ Tage 30 DM
Erstkl. Verpf. u. Unterkunft, eig. Konditionen

Kurhaus Linde
Bernack, Erz. Carl, Inh. W. Seeger, 10/11, 1st. Altensteig 301.

Altensteig
Familie Bieler bietet Ihnen sch. Osterferien, neuzeitl. Haus, sch. Riese Loge, sehr gute Küche. Preis 100,- / 150,- / 200,- / 250,- / 300,- / 350,- / 400,- / 450,- / 500,- / 550,- / 600,- / 650,- / 700,- / 750,- / 800,- / 850,- / 900,- / 950,- / 1000,- / 1050,- / 1100,- / 1150,- / 1200,- / 1250,- / 1300,- / 1350,- / 1400,- / 1450,- / 1500,- / 1550,- / 1600,- / 1650,- / 1700,- / 1750,- / 1800,- / 1850,- / 1900,- / 1950,- / 2000,- / 2050,- / 2100,- / 2150,- / 2200,- / 2250,- / 2300,- / 2350,- / 2400,- / 2450,- / 2500,- / 2550,- / 2600,- / 2650,- / 2700,- / 2750,- / 2800,- / 2850,- / 2900,- / 2950,- / 3000,- / 3050,- / 3100,- / 3150,- / 3200,- / 3250,- / 3300,- / 3350,- / 3400,- / 3450,- / 3500,- / 3550,- / 3600,- / 3650,- / 3700,- / 3750,- / 3800,- / 3850,- / 3900,- / 3950,- / 4000,- / 4050,- / 4100,- / 4150,- / 4200,- / 4250,- / 4300,- / 4350,- / 4400,- / 4450,- / 4500,- / 4550,- / 4600,- / 4650,- / 4700,- / 4750,- / 4800,- / 4850,- / 4900,- / 4950,- / 5000,- / 5050,- / 5100,- / 5150,- / 5200,- / 5250,- / 5300,- / 5350,- / 5400,- / 5450,- / 5500,- / 5550,- / 5600,- / 5650,- / 5700,- / 5750,- / 5800,- / 5850,- / 5900,- / 5950,- / 6000,- / 6050,- / 6100,- / 6150,- / 6200,- / 6250,- / 6300,- / 6350,- / 6400,- / 6450,- / 6500,- / 6550,- / 6600,- / 6650,- / 6700,- / 6750,- / 6800,- / 6850,- / 6900,- / 6950,- / 7000,- / 7050,- / 7100,- / 7150,- / 7200,- / 7250,- / 7300,- / 7350,- / 7400,- / 7450,- / 7500,- / 7550,- / 7600,- / 7650,- / 7700,- / 7750,- / 7800,- / 7850,- / 7900,- / 7950,- / 8000,- / 8050,- / 8100,- / 8150,- / 8200,- / 8250,- / 8300,- / 8350,- / 8400,- / 8450,- / 8500,- / 8550,- / 8600,- / 8650,- / 8700,- / 8750,- / 8800,- / 8850,- / 8900,- / 8950,- / 9000,- / 9050,- / 9100,- / 9150,- / 9200,- / 9250,- / 9300,- / 9350,- / 9400,- / 9450,- / 9500,- / 9550,- / 9600,- / 9650,- / 9700,- / 9750,- / 9800,- / 9850,- / 9900,- / 9950,- / 10000,- / 10050,- / 10100,- / 10150,- / 10200,- / 10250,- / 10300,- / 10350,- / 10400,- / 10450,- / 10500,- / 10550,- / 10600,- / 10650,- / 10700,- / 10750,- / 10800,- / 10850,- / 10900,- / 10950,- / 11000,- / 11050,- / 11100,- / 11150,- / 11200,- / 11250,- / 11300,- / 11350,- / 11400,- / 11450,- / 11500,- / 11550,- / 11600,- / 11650,- / 11700,- / 11750,- / 11800,- / 11850,- / 11900,- / 11950,- / 12000,- / 12050,- / 12100,- / 12150,- / 12200,- / 12250,- / 12300,- / 12350,- / 12400,- / 12450,- / 12500,- / 12550,- / 12600,- / 12650,- / 12700,- / 12750,- / 12800,- / 12850,- / 12900,- / 12950,- / 13000,- / 13050,- / 13100,- / 13150,- / 13200,- / 13250,- / 13300,- / 13350,- / 13400,- / 13450,- / 13500,- / 13550,- / 13600,- / 13650,- / 13700,- / 13750,- / 13800,- / 13850,- / 13900,- / 13950,- / 14000,- / 14050,- / 14100,- / 14150,- / 14200,- / 14250,- / 14300,- / 14350,- / 14400,- / 14450,- / 14500,- / 14550,- / 14600,- / 14650,- / 14700,- / 14750,- / 14800,- / 14850,- / 14900,- / 14950,- / 15000,- / 15050,- / 15100,- / 15150,- / 15200,- / 15250,- / 15300,- / 15350,- / 15400,- / 15450,- / 15500,- / 15550,- / 15600,- / 15650,- / 15700,- / 15750,- / 15800,- / 15850,- / 15900,- / 15950,- / 16000,- / 16050,- / 16100,- / 16150,- / 16200,- / 16250,- / 16300,- / 16350,- / 16400,- / 16450,- / 16500,- / 16550,- / 16600,- / 16650,- / 16700,- / 16750,- / 16800,- / 16850,- / 16900,- / 16950,- / 17000,- / 17050,- / 17100,- / 17150,- / 17200,- / 17250,- / 17300,- / 17350,- / 17400,- / 17450,- / 17500,- / 17550,- / 17600,- / 17650,- / 17700,- / 17750,- / 17800,- / 17850,- / 17900,- / 17950,- / 18000,- / 18050,- / 18100,- / 18150,- / 18200,- / 18250,- / 18300,- / 18350,- / 18400,- / 18450,- / 18500,- / 18550,- / 18600,- / 18650,- / 18700,- / 18750,- / 18800,- / 18850,- / 18900,- / 18950,- / 19000,- / 19050,- / 19100,- / 19150,- / 19200,- / 19250,- / 19300,- / 19350,- / 19400,- / 19450,- / 19500,- / 19550,- / 19600,- / 19650,- / 19700,- / 19750,- / 19800,- / 19850,- / 19900,- / 19950,- / 20000,- / 20050,- / 20100,- / 20150,- / 20200,- / 20250,- / 20300,- / 20350,- / 20400,- / 20450,- / 20500,- / 20550,- / 20600,- / 20650,- / 20700,- / 20750,- / 20800,- / 20850,- / 20900,- / 20950,- / 21000,- / 21050,- / 21100,- / 21150,- / 21200,- / 21250,- / 21300,- / 21350,- / 21400,- / 21450,- / 21500,- / 21550,- / 21600,- / 21650,- / 21700,- / 21750,- / 21800,- / 21850,- / 21900,- / 21950,- / 22000,- / 22050,- / 22100,- / 22150,- / 22200,- / 22250,- / 22300,- / 22350,- / 22400,- / 22450,- / 22500,- / 22550,- / 22600,- / 22650,- / 22700,- / 22750,- / 22800,- / 22850,- / 22900,- / 22950,- / 23000,- / 23050,- / 23100,- / 23150,- / 23200,- / 23250,- / 23300,- / 23350,- / 23400,- / 23450,- / 23500,- / 23550,- / 23600,- / 23650,- / 23700,- / 23750,- / 23800,- / 23850,- / 23900,- / 23950,- / 24000,- / 24050,- / 24100,- / 24150,- / 24200,- / 24250,- / 24300,- / 24350,- / 24400,- / 24450,- / 24500,- / 24550,- / 24600,- / 24650,- / 24700,- / 24750,- / 24800,- / 24850,- / 24900,- / 24950,- / 25000,- / 25050,- / 25100,- / 25150,- / 25200,- / 25250,- / 25300,- / 25350,- / 25400,- / 25450,- / 25500,- / 25550,- / 25600,- / 25650,- / 25700,- / 25750,- / 25800,- / 25850,- / 25900,- / 25950,- / 26000,- / 26050,- / 26100,- / 26150,- / 26200,- / 26250,- / 26300,- / 26350,- / 26400,- / 26450,- / 26500,- / 26550,- / 26600,- / 26650,- / 26700,- / 26750,- / 26800,- / 26850,- / 26900,- / 26950,- / 27000,- / 27050,- / 27100,- / 27150,- / 27200,- / 27250,- / 27300,- / 27350,- / 27400,- / 27450,- / 27500,- / 27550,- / 27600,- / 27650,- / 27700,- / 27750,- / 27800,- / 27850,- / 27900,- / 27950,- / 28000,- / 28050,- / 28100,- / 28150,- / 28200,- / 28250,- / 28300,- / 28350,- / 28400,- / 28450,- / 28500,- / 28550,- / 28600,- / 28650,- / 28700,- / 28750,- / 28800,- / 28850,- / 28900,- / 28950,- / 29000,- / 29050,- / 29100,- / 29150,- / 29200,- / 29250,- / 29300,- / 29350,- / 29400,- / 29450,- / 29500,- / 29550,- / 29600,- / 29650,- / 29700,- / 29750,- / 29800,- / 29850,- / 29900,- / 29950,- / 30000,- / 30050,- / 30100,- / 30150,- / 30200,- / 30250,- / 30300,- / 30350,- / 30400,- / 30450,- / 30500,- / 30550,- / 30600,- / 30650,- / 30700,- / 30750,- / 30800,- / 30850,- / 30900,- / 30950,- / 31000,- / 31050,- / 31100,- / 31150,- / 31200,- / 31250,- / 31300,- / 31350,- / 31400,- / 31450,- / 31500,- / 31550,- / 31600,- / 31650,- / 31700,- / 31750,- / 31800,- / 31850,- / 31900,- / 31950,- / 32000,- / 32050,- / 32100,- / 32150,- / 32200,- / 32250,- / 32300,- / 32350,- / 32400,- / 32450,- / 32500,- / 32550,- / 32600,- / 32650,- / 32700,- / 32750,- / 32800,- / 32850,- / 32900,- / 32950,- / 33000,- / 33050,- / 33100,- / 33150,- / 33200,- / 33250,- / 33300,- / 33350,- / 33400,- / 33450,- / 33500,- / 33550,- / 33600,- / 33650,- / 33700,- / 33750,- / 33800,- / 33850,- / 33900,- / 33950,- / 34000,- / 34050,- / 34100,- / 34150,- / 34200,- / 34250,- / 34300,- / 34350,- / 34400,- / 34450,- / 34500,- / 34550,- / 34600,- / 34650,- / 34700,- / 34750,- / 34800,- / 34850,- / 34900,- / 34950,- / 35000,- / 35050,- / 35100,- / 35150,- / 35200,- / 35250,- / 35300,- / 35350,- / 35400,- / 35450,- / 35500,- / 35550,- / 35600,- / 35650,- / 35700,- / 35750,- / 35800,- / 35850,- / 35900,- / 35950,- / 36000,- / 36050,- / 36100,- / 36150,- / 36200,- / 36250,- / 36300,- / 36350,- / 36400,- / 36450,- / 36500,- / 36550,- / 36600,- / 36650,- / 36700,- / 36750,- / 36800,- / 36850,- / 36900,- / 36950,- / 37000,- / 37050,- / 37100,- / 37150,- / 37200,- / 37250,- / 37300,- / 37350,- / 37400,- / 37450,- / 37500,- / 37550,- / 37600,- / 37650,- / 37700,- / 37750,- / 37800,- / 37850,- / 37900,- / 37950,- / 38000,- / 38050,- / 38100,- / 38150,- / 38200,- / 38250,- / 38300,- / 38350,- / 38400,- / 38450,- / 38500,- / 38550,- / 38600,- / 38650,- / 38700,- / 38750,- / 38800,- / 38850,- / 38900,- / 38950,- / 39000,- / 39050,- / 39100,- / 39150,- / 39200,- / 39250,- / 39300,- / 39350,- / 39400,- / 39450,- / 39500,- / 39550,- / 39600,- / 39650,- / 39700,- / 39750,- / 39800,- / 39850,- / 39900,- / 39950,- / 40000,- / 40050,- / 40100,- / 40150,- / 40200,- / 40250,- / 40300,- / 40350,- / 40400,- / 40450,- / 40500,- / 40550,- / 40600,- / 40650,- / 40700,- / 40750,- / 40800,- / 40850,- / 40900,- / 40950,- / 41000,- / 41050,- / 41100,- / 41150,- / 41200,- / 41250,- / 41300,- / 41350,- / 41400,- / 41450,- / 41500,- / 41550,- / 41600,- / 41650,- / 41700,- / 41750,- / 41800,- / 41850,- / 41900,- / 41950,- / 42000,- / 42050,- / 42100,- / 42150,- / 42200,- / 42250,- / 42300,- / 42350,- / 42400,- / 42450,- / 42500,- / 42550,- / 42600,- / 42650,- / 42700,- / 42750,- / 42800,- / 42850,- / 42900,- / 42950,- / 43000,- / 43050,- / 43100,- / 43150,- / 43200,- / 43250,- / 43300,- / 43350,- / 43400,- / 43450,- / 43500,- / 43550,- / 43600,- / 43650,- / 43700,- / 43750,- / 43800,- / 43850,- / 43900,- / 43950,- / 44000,- / 44050,- / 44100,- / 44150,- / 44200,- / 44250,- / 44300,- / 44350,- / 44400,- / 44450,- / 44500,- / 44550,- / 44600,- / 44650,- / 44700,- / 44750,- / 44800,- / 44850,- / 44900,- / 44950,- / 45000,- / 45050,- / 45100,- / 45150,- / 45200,- / 45250,- / 45300,- / 45350,- / 45400,- / 45450,- / 45500,- / 45550,- / 45600,- / 45650,- / 45700,- / 45750,- / 45800,- / 45850,- / 45900,- / 45950,- / 46000,- / 46050,- / 46100,- / 46150,- / 46200,- / 46250,- / 46300,- / 46350,- / 46400,- / 46450,- / 46500,- / 46550,- / 46600,- / 46650,- / 46700,- / 46750,- / 46800,- / 46850,- / 46900,- / 46950,- / 47000,- / 47050,- / 47100,- / 47150,- / 47200,- / 47250,- / 47300,- / 47350,- / 47400,- / 47450,- / 47500,- / 47550,- / 47600,- / 47650,- / 47700,- / 47750,- / 47800,- / 47850,- / 47900,- / 47950,- / 48000,- / 48050,- / 48100,- / 48150,- / 48200,- / 48250,- / 48300,- / 48350,- / 48400,- / 48450,- / 48500,- / 48550,- / 48600,- / 48650,- / 48700,- / 48750,- / 48800,- / 48850,- / 48900,- / 48950,- / 49000,- / 49050,- / 49100,- / 49150,- / 49200,- / 49250,- / 49300,- / 49350,- / 49400,- / 49450,- / 49500,- / 49550,- / 49600,- / 49650,- / 49700,- / 49750,- / 49800,- / 49850,- / 49900,- / 49950,- / 50000,- / 50050,- / 50100,- / 50150,- / 50200,- / 50250,- / 50300,- / 50350,- / 50400,- / 50450,- / 50500,- / 50550,- / 50600,- / 50650,- / 50700,- / 50750,- / 50800,- / 50850,- / 50900,- / 50950,- / 51000,- / 51050,- / 51100,- / 51150,- / 51200,- / 51250,- / 51300,- / 51350,- / 51400,- / 51450,- / 51500,- / 51550,- / 51600,- / 51650,- / 51700,- / 51750,- / 51800,- / 51850,- / 51900,- / 51950,- / 52000,- / 52050,- / 52100,- / 52150,- / 52200,- / 52250,- / 52300,- / 52350,- / 52400,- / 52450,- / 52500,- / 52550,- / 52600,- / 52650,- / 52700,- / 52750,- / 52800,- / 52850,- / 52900,- / 52950,- / 53000,- / 53050,- / 53100,- / 53150,- / 53200,- / 53250,- / 53300,- / 53350,- / 53400,- / 53450,- / 53500,- / 53550,- / 53600,- / 53650,- / 53700,- / 53750,- / 53800,- / 53850,- / 53900,- / 53950,- / 54000,- / 54050,- / 54100,- / 54150,- / 54200,- / 54250,- / 54300,- / 54350,- / 54400,- / 54450,- / 54500,- / 54550,- / 54600,- / 54650,- / 54700,- / 54750,- / 54800,- / 54850,- / 54900,- / 54950,- / 55000,- / 55050,- / 55100,- / 55150,- / 55200,- / 55250,- / 55300,- / 55350,- / 55400,- / 55450,- / 55500,- / 55550,- / 55600,- / 55650,- / 55700,- / 55750,- / 55800,- / 55850,- / 55900,- / 55950,- / 56000,- / 56050,- / 56100,- / 56150,- / 56200,- / 56250,- / 56300,- / 56350,- / 56400,- / 56450,- / 56500,- / 56550,- / 56600,- / 56650,- / 56700,- / 56750,- / 56800,- / 56850,- / 56900,- / 56950,- / 57000,- / 57050,- / 57100,- / 57150,- / 57200,- / 57250,- / 57300,- / 57350,- / 57400,- / 57450,- / 57500,- / 57550,- / 57600,- / 57650,- / 57700,- / 57750,- / 57800,- / 57850,- / 57900,- / 57950,- / 58000,- / 58050,- / 58100,- / 58150,- / 58200,- / 58250,- / 58300,- / 58350,- / 58400,- / 58450,- / 58500,- / 58550,- / 58600,- / 58650,- / 58700,- / 58750,- / 58800,- / 58850,- / 58900,- / 58950,- / 59000,- / 59050,- / 59100,- / 59150,- / 59200,- / 59250,- / 59300,- / 59350,- / 59400,- / 59450,- / 59500,- / 59550,- / 59600,- / 59650,- / 59700,- / 59750,- / 59800,- / 59850,- / 59900,- / 59950,- / 60000,- / 60050,- / 60100,- / 60150,- / 60200,- / 60250,- / 60300,- / 60350,- / 604